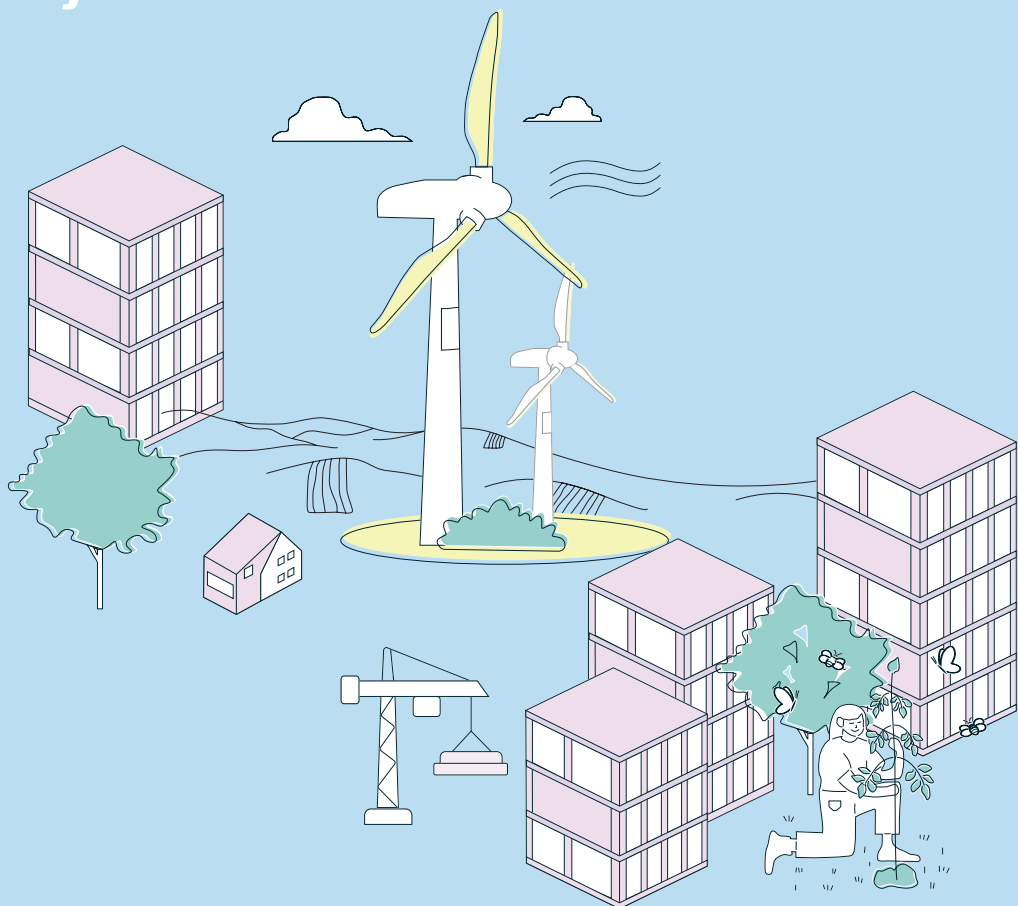


IFM - Integriertes Flächenkonzept Münster

Dokumentation der Online-Beteiligung
vom 19. Mai - 11. Juni 2023



Dokumentation Online-Beteiligung

Zwischen dem 19. Mai und 11. Juni 2023 hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster die Möglichkeit, an einer 15-minütigen Online-Beteiligung zum Integrierten Flächenkonzept Münster (IFM) teilzunehmen.

Die Online-Beteiligung gliederte sich in drei Teile:

In einem ersten „**Info-Teil**“ wurden Informationen zum Anlass und der Zielstellung des IFM vermittelt.

In dem zweiten Teil „**Mein Münster Heute**“ wurden ortsspezifische Nutzungsgewohnheiten bezogen auf beispielsweise Bildungs- oder Freizeitorte der Teilnehmenden abgefragt.

In dem dritten Teil „**Mein Münster 2045**“ wurden drei Szenarien vorgestellt, die als Diskussionsgrundlage verschiedene Zukunftsvisionen für die Münstersche Stadt-Landschaft zeichneten.

Fakten

402

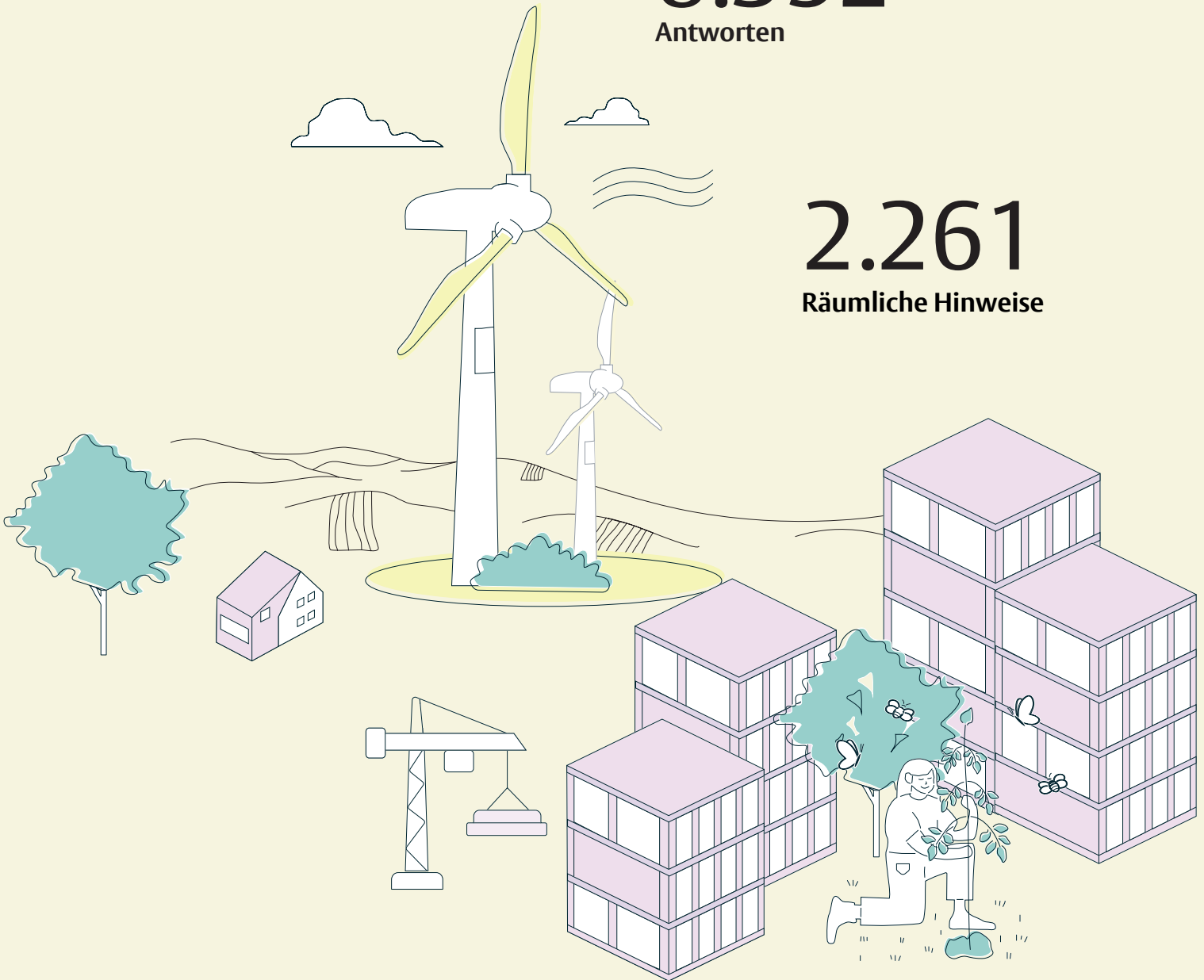
Teilnehmende

8.352

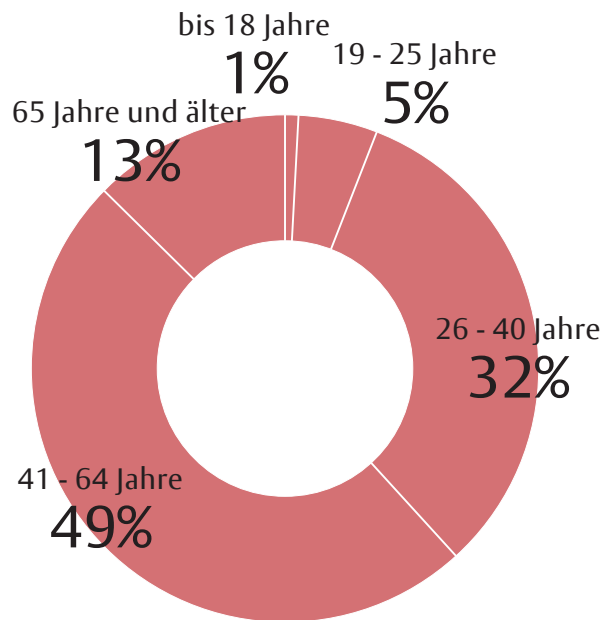
Antworten

2.261

Räumliche Hinweise

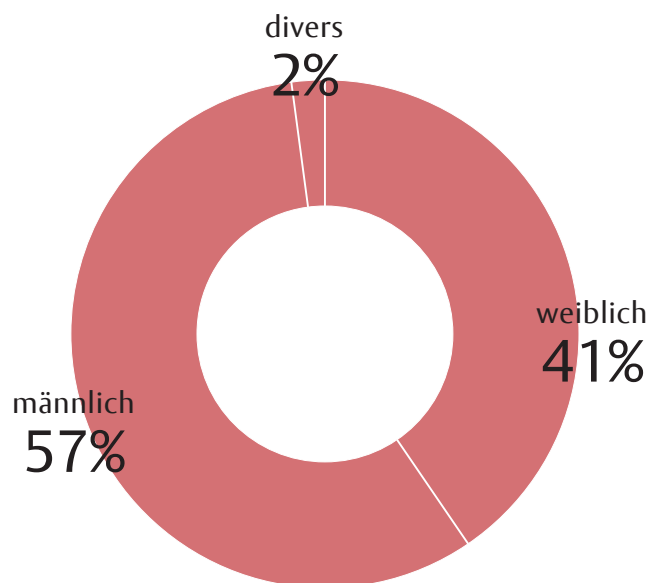


Mein Münster Heute - Wer hat teilgenommen?



Alter

*356 Antworten von 402 Teilnehmenden



Geschlecht

*333 Antworten von 402 Teilnehmenden

Wo wohnen Sie in Münster?

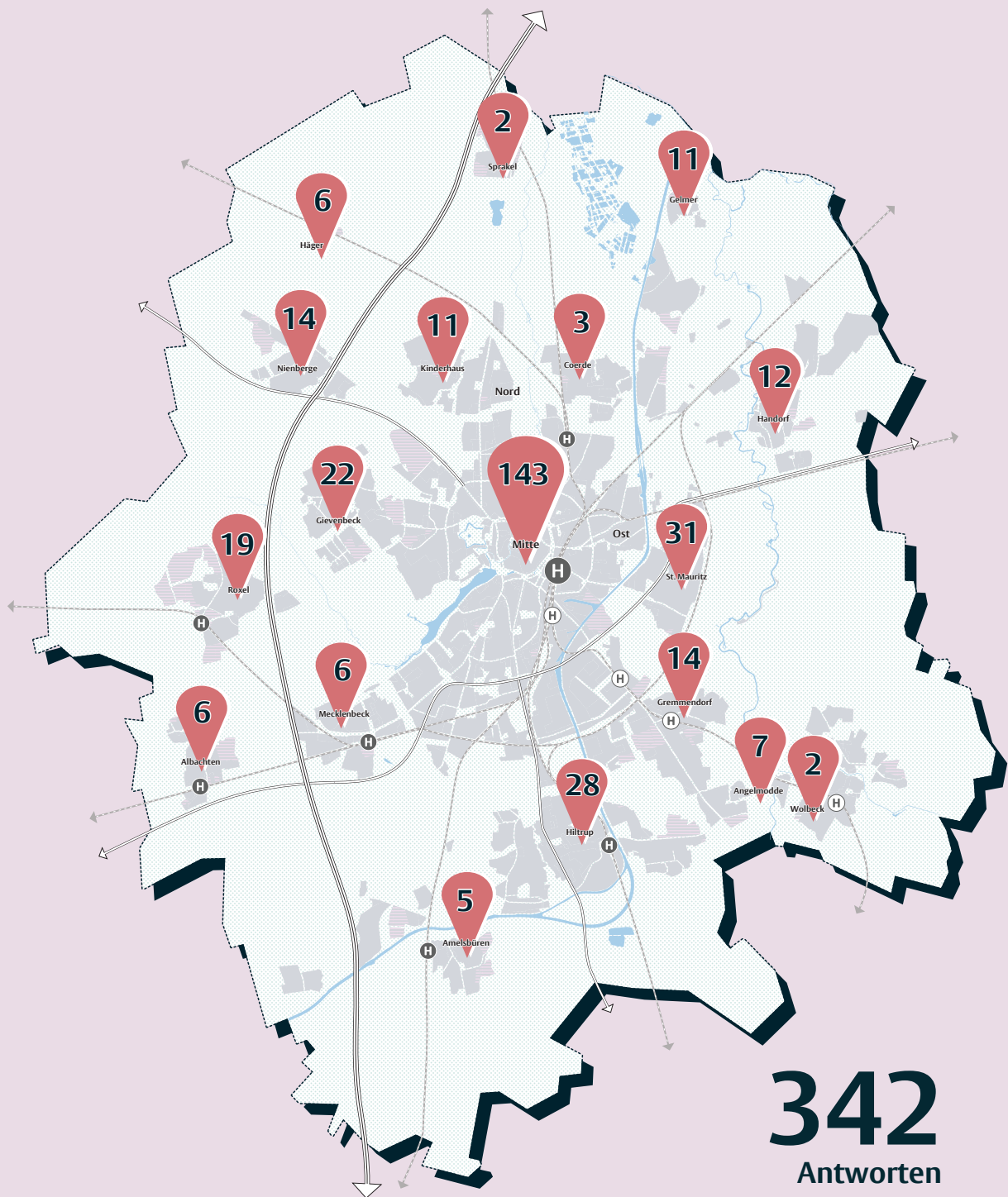


Abb. 1: Karte zeigt die Wohnorte der Teilnehmenden

Mein Münster Heute - Arbeitsorte

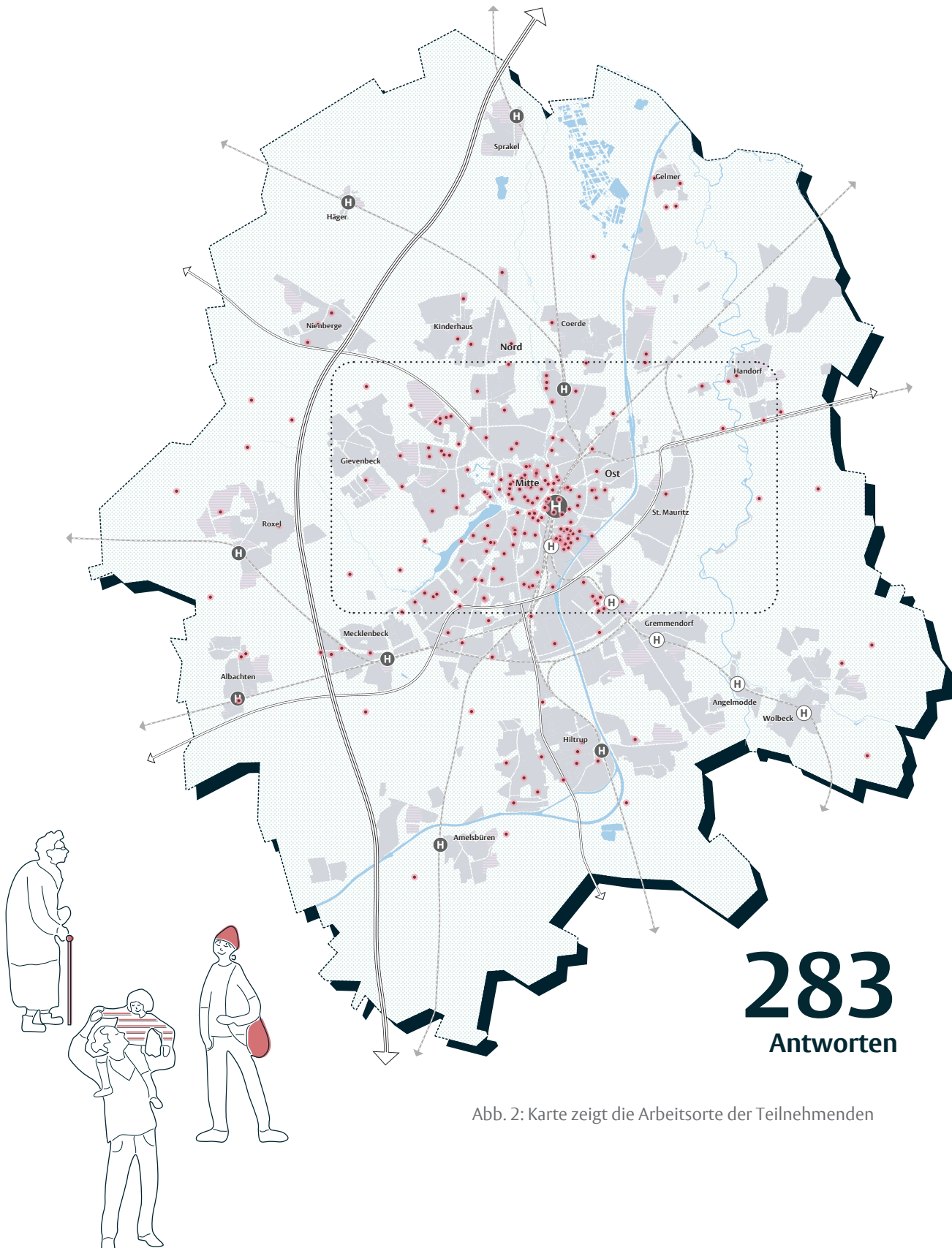


Abb. 2: Karte zeigt die Arbeitsorte der Teilnehmenden

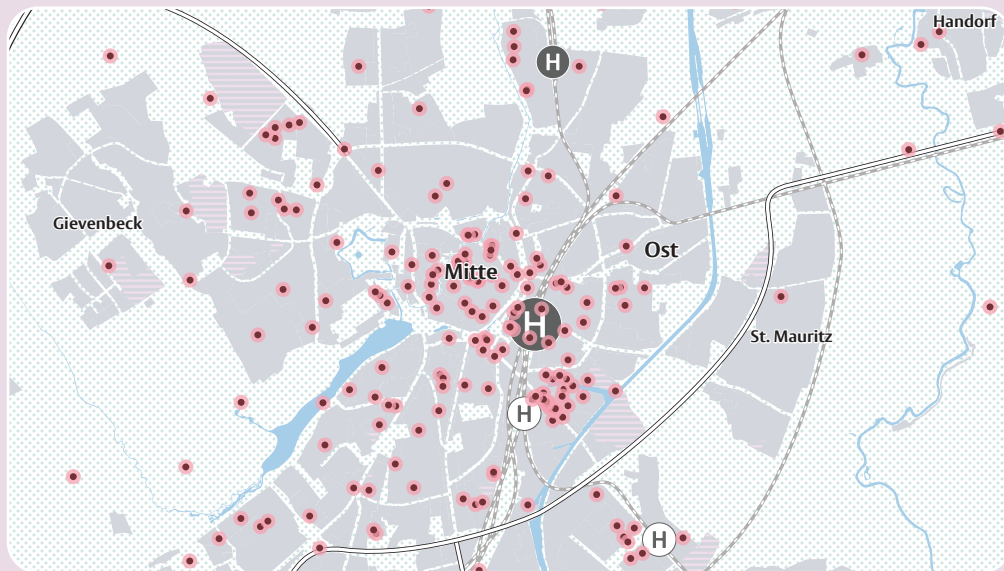


Abb. 3: Kartenausschnitt zeigt die Arbeitsorte der Teilnehmenden

Die Umfrage „**Hier arbeite ich**“ gibt Aufschluss über die Arbeitsorte der Teilnehmenden:

Zu sehen ist eine **hohe Konzentration von Arbeitsorten in Münsters Innenstadt**, insbesondere der Altstadt sowie um den Stadthafen 1. Über dem gesamten Stadtraum ist eine eher vereinzelte, weniger dichte Verteilung von Arbeitsplätzen festzustellen. Einige Arbeitsplätze befinden sich auch auf landwirtschaftlichen Grünflächen. Sie deuten auf die Teilnahme mehrerer Landwirtinnen und Landwirte an der Umfrage hin.

Das Ausbleiben von Arbeitsorten in Gewerbegebieten gibt Hinweise darauf, dass die Teilnehmenden vermehrt im Dienstleistungssektor arbeiten.

Das Ergebnis steht im Kontrast zu den Wohnort-Angaben der Teilnehmenden, die sehr gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind und weist auf vermehrte Pendelströme ins Zentrum hin.

Mein Münster Heute - Schule/Hochschule

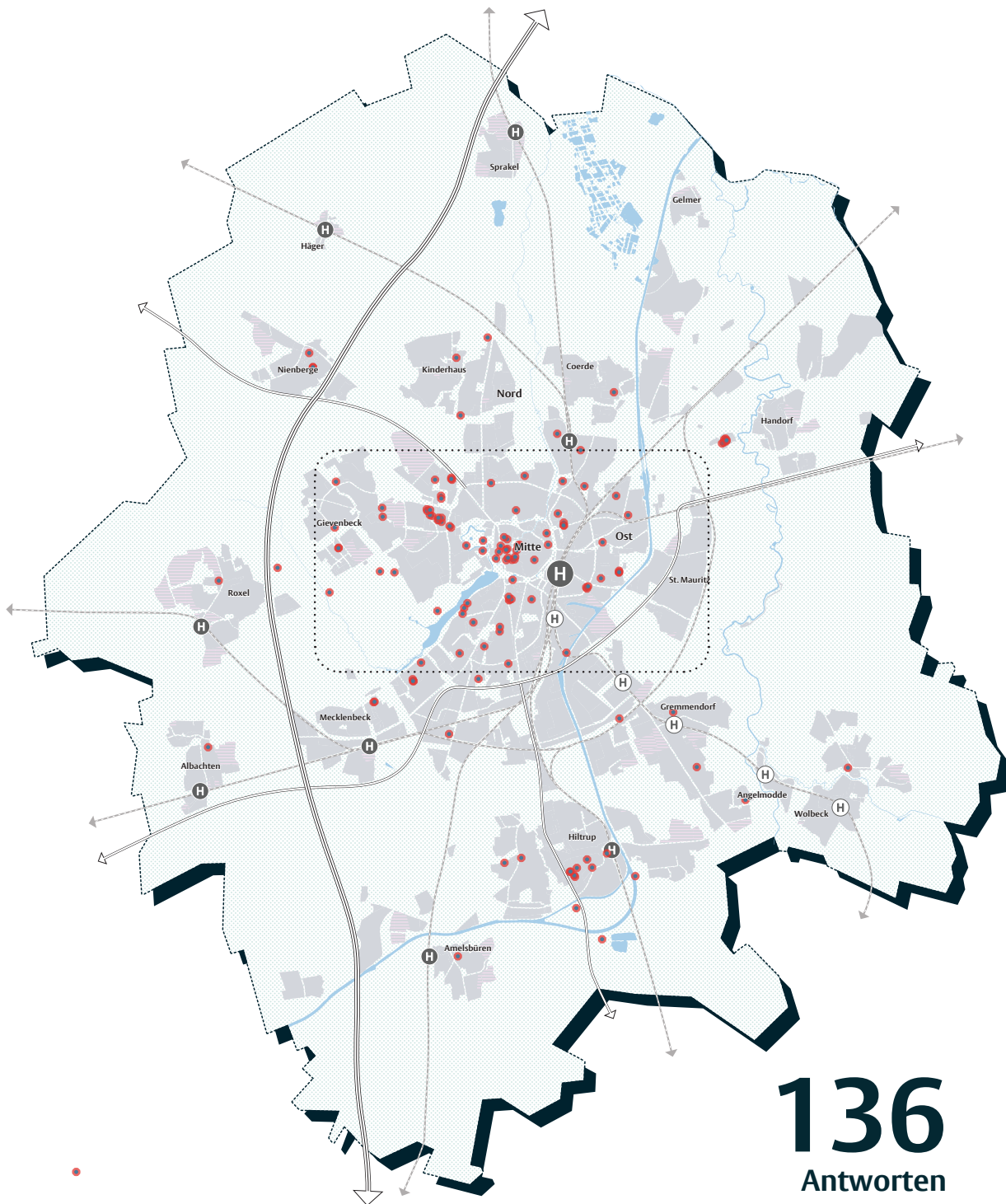


Abb. 4: Karte zeigt die Ausbildungsorte (Schule/Universität) der Teilnehmenden

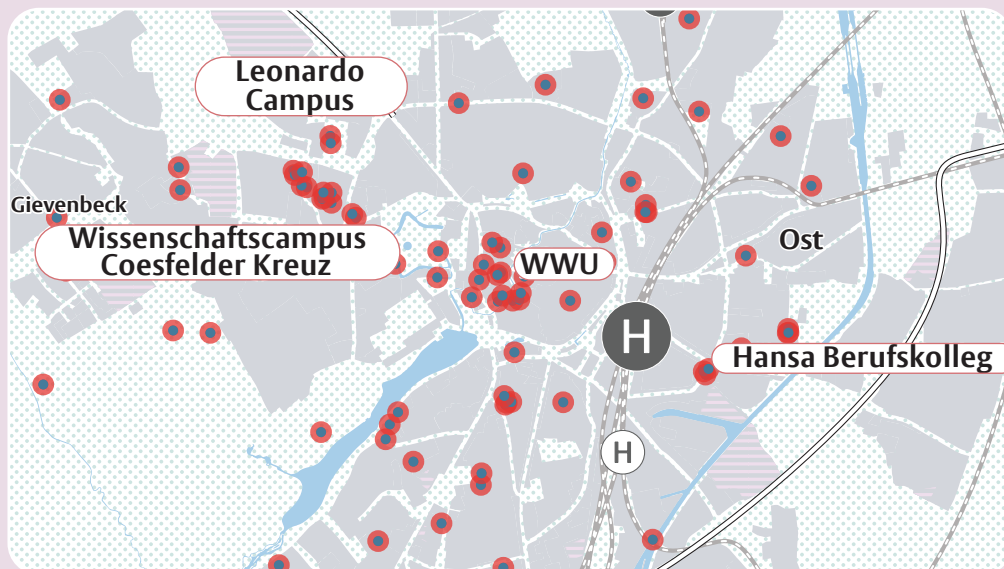


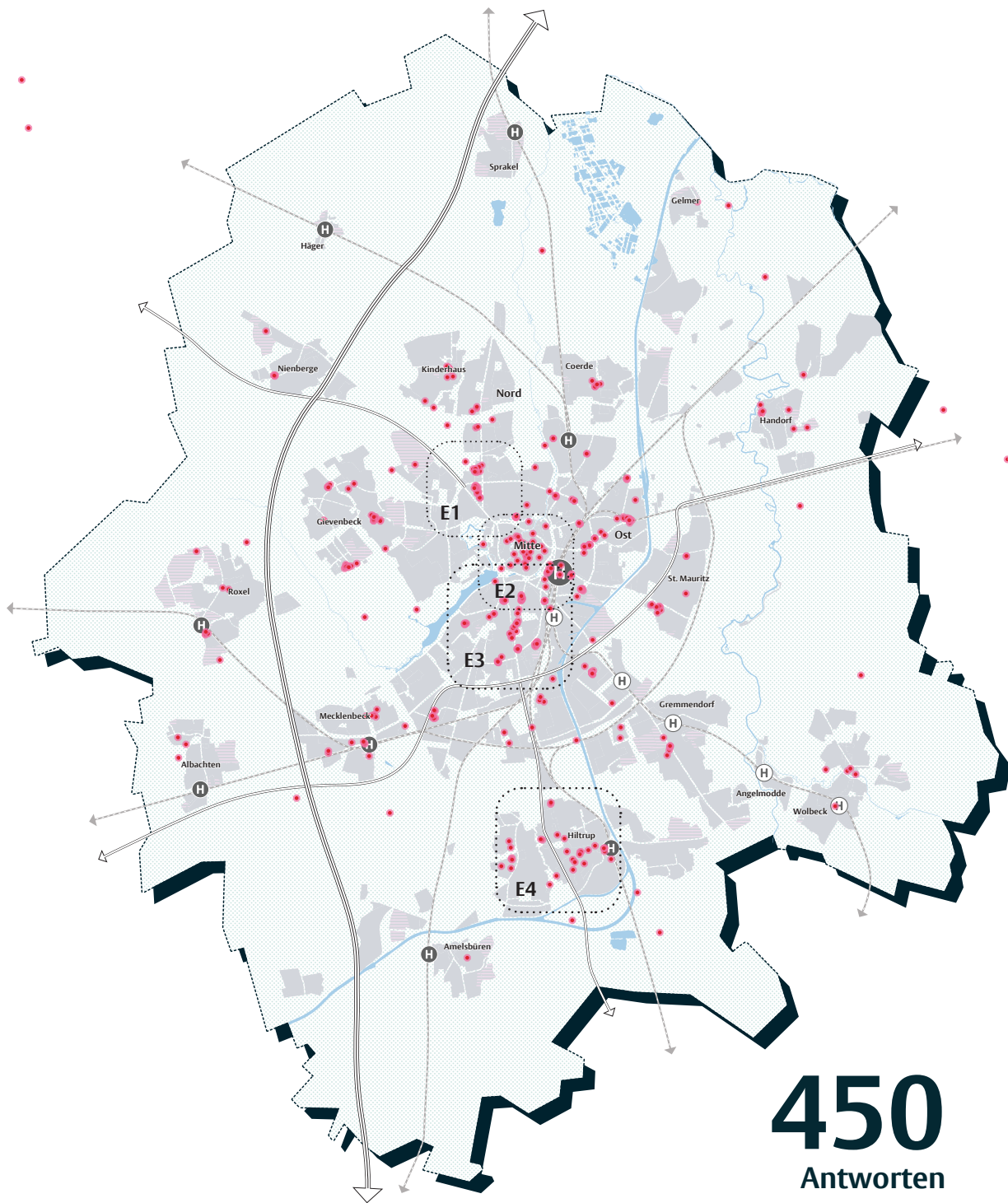
Abb. 5: Kartenausschnitt zeigt die Ausbildungsorte der Teilnehmenden

Die Umfrage „**Hier gehe(n) ich (bzw. meine Kinder) zur Schule oder Hochschule**“ zeichnet ein relativ gleichmäßiges Bild zwischen Münsters Innenstadt-Bereichen und den Außenbezirken. Zu sehen ist, dass in fast allen Stadtteilen Kinder und junge Erwachsene zur Schule bzw. Hochschule gehen.

Eine erhöhte Konzentration zeigt sich insbesondere in der westlichen Altstadt, wo viele Universitätsgebäude der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) verortet sind sowie um den Wissenschaftscampus am Coesfelder Kreuz, wo ebenfalls die WWU sowie die Fachhochschule Münster angesiedelt sind.

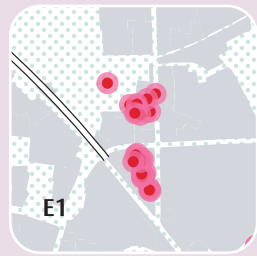


Mein Münster Heute - Einkaufen

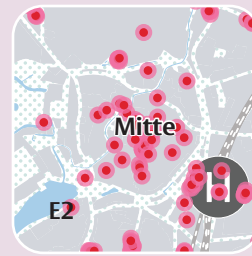


450
Antworten

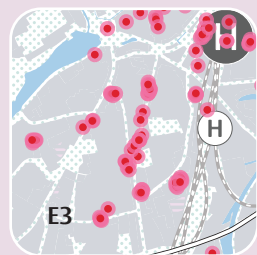
Abb. 6: Karte der oft besuchten Einkaufsorte



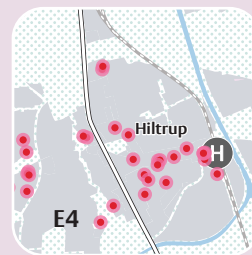
**Yorkcenter &
Germania Campus**



Innenstadt



Hammer Straße

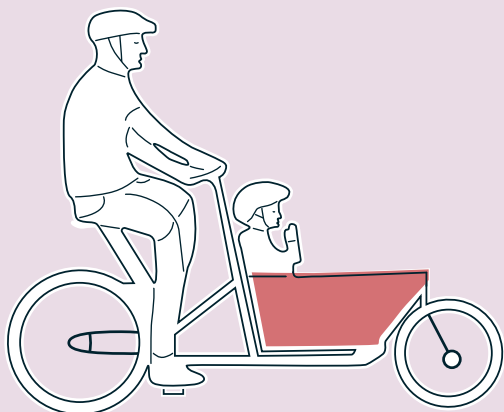


Hilstrup

Abb. 7: Vier Kartenausschnitte der hoch frequentierten Einkaufsorte

Die Umfrage „**Hier kaufe ich oft ein**“ zeigt hohe Konzentrationen um die zentralen Versorgungsbereiche Münsters, u. a. im Norden mit dem York-Center, dem Germania Campus, im Osten das Stadtbereichszentrum am Schiffahrter Damm/Warendorfer Straße sowie im Westen das Stadtbereichszentrum an der Roxeler Straße.

Ebenfalls beliebte Räume zum Einkaufen sind die Innenstadt mit Angeboten entlang der Verkehrsachsen Hammer Straße, Wolbecker Straße, Warendorfer Straße und entlang des innerstädtischen Rings.



Mein Münster Heute - Freizeit

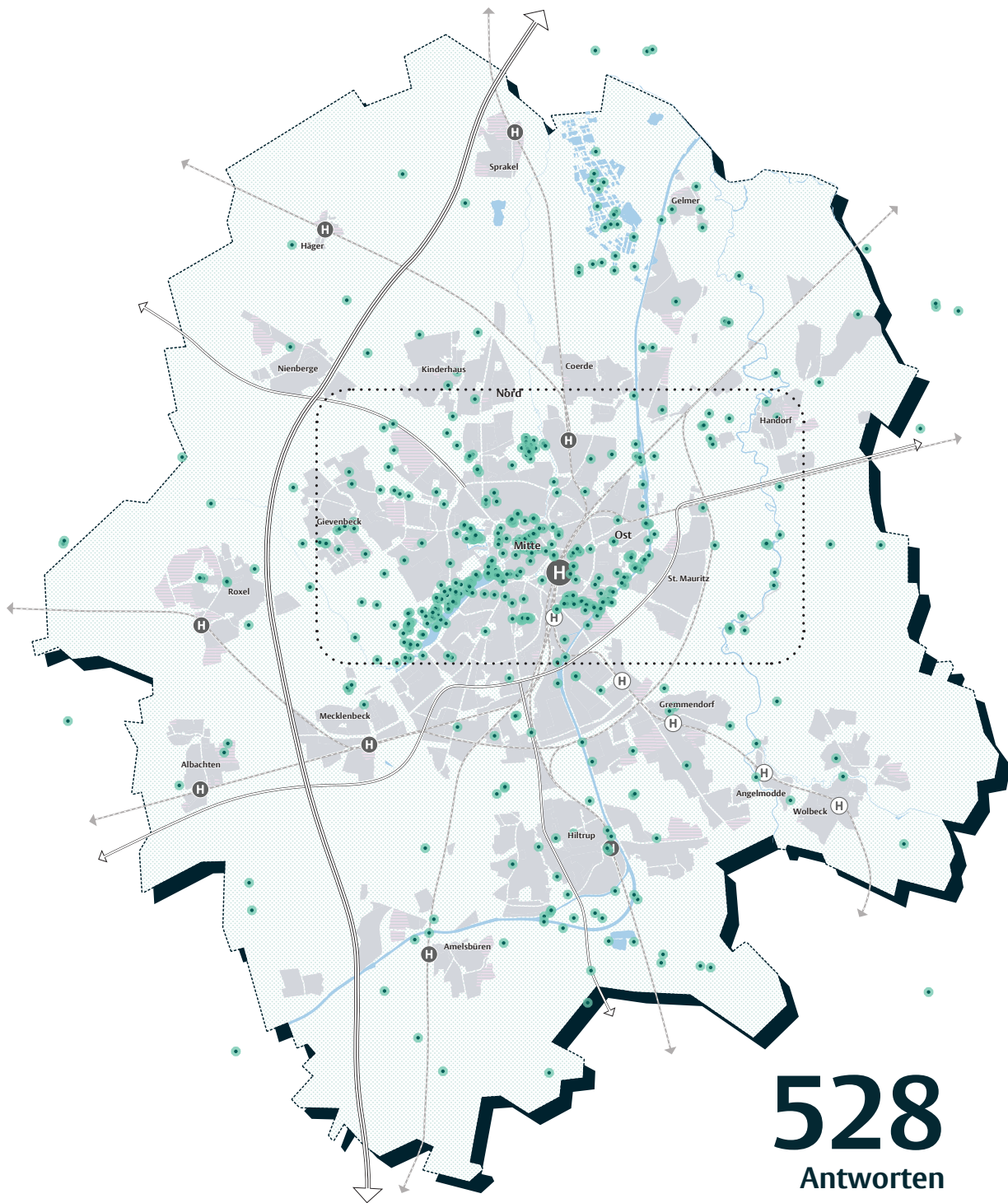


Abb. 8: Karte zeigt beliebte Freizeitorte



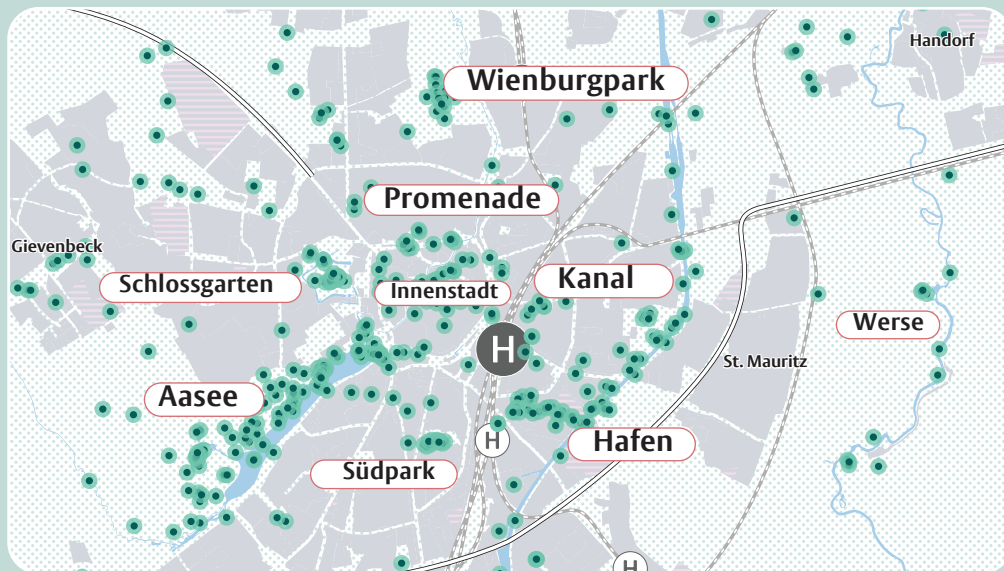


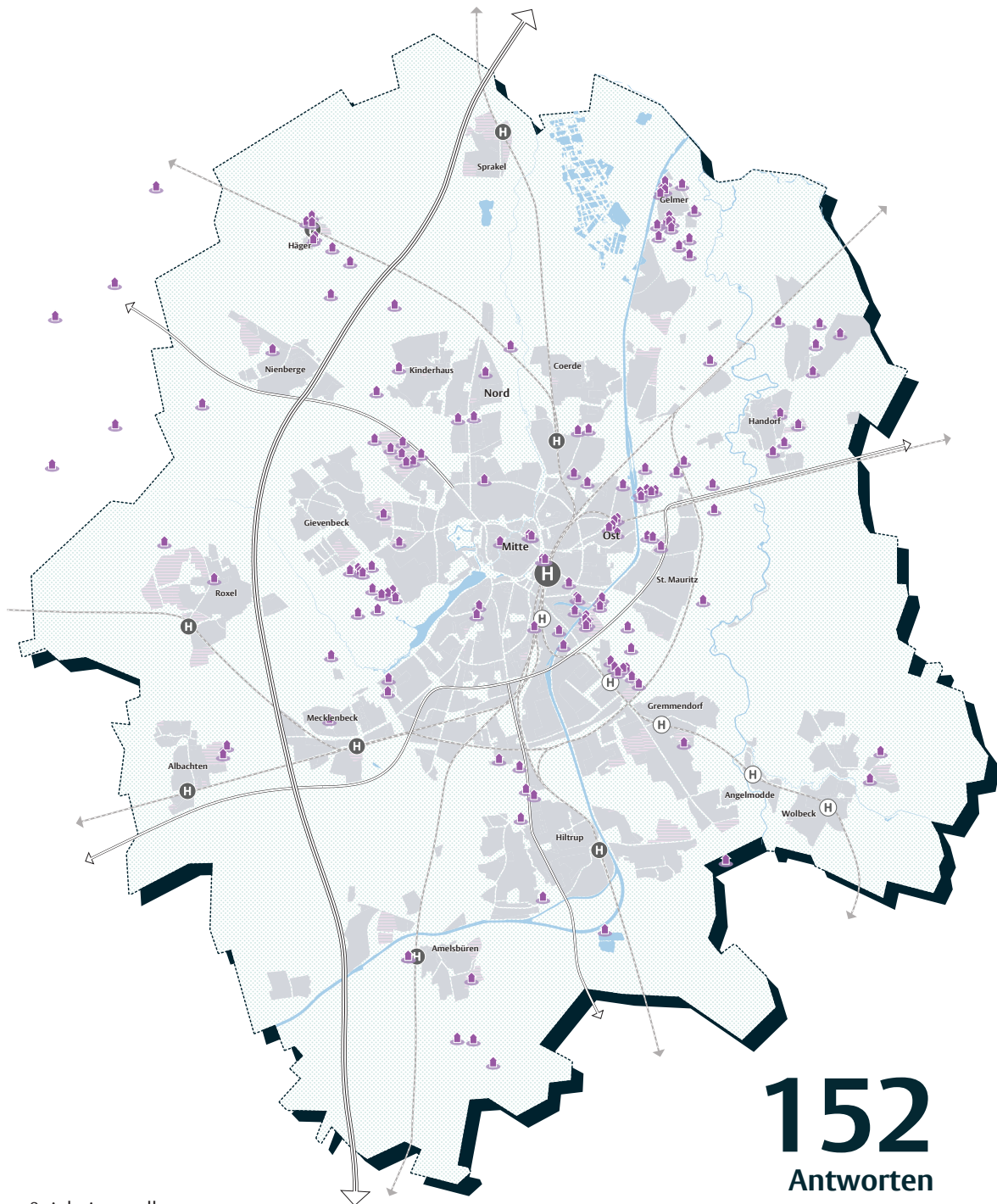
Abb. 9: Kartenausschnitt hoch frequentierter Freizeitorte

Die Umfrage „**Hier verbringe ich gerne meine Freizeit**“ zeigt sehr hohe Konzentrationen auf den Münsteraner Park- und Grünflächen. Besonders beliebt sind hierbei die Grünflächen um den Aasee sowie die Promenade und Flächen entlang des Kanals. Ebenso sind der Wienburgpark, Südpark, Schlossgarten sowie die Hafenkante des Stadthafens 1 hoch frequentierte Freizeitorte.

Diese Ergebnisse betonen die Wichtigkeit schnell erreichbarer Naherholungsgebiete im Sinne der 6-Minuten-Freiräume.

Zudem wurden weiter außerhalb liegende Grünflächen entlang von Naturschutzgebieten wie den Rieselfeldern, der Hohen Ward und entlang der Werse ausgewählt. Durch ihre gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad in ca. 15 Minuten zählen sie für Münsteranerinnen und Münsteraner zu den wichtigen, nahe gelegenen Ausflugszielen ins Grüne.

Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive Siedlung



152
Antworten

”
Wohnen & Arbeiten sollte zusammenwachsen. Am Wochenende und am Abend leerstehende Bürowüsten (z. B. Austermannstr./Johann-Krane-Weg) dürfen nicht mehr gebaut werden. Hier müssen Wohnungen integriert werden, aufs Dach, im Erdgeschoss mit Garten. Dazu LM-Einzelhandel und Restaurants/ Kneipen.

Abb. 10: Karte zeigt, wo sich die Teilnehmenden ein neues Wohngebiet vorstellen können

”
Wir würden gerne eine Familie gründen. Um uns darauf vorzubereiten, hätten wir gerne ein Eigenheim. Münster ist viel zu teuer für uns. Wir überlegen, ob wir wegziehen, obwohl wir die Stadt mögen.

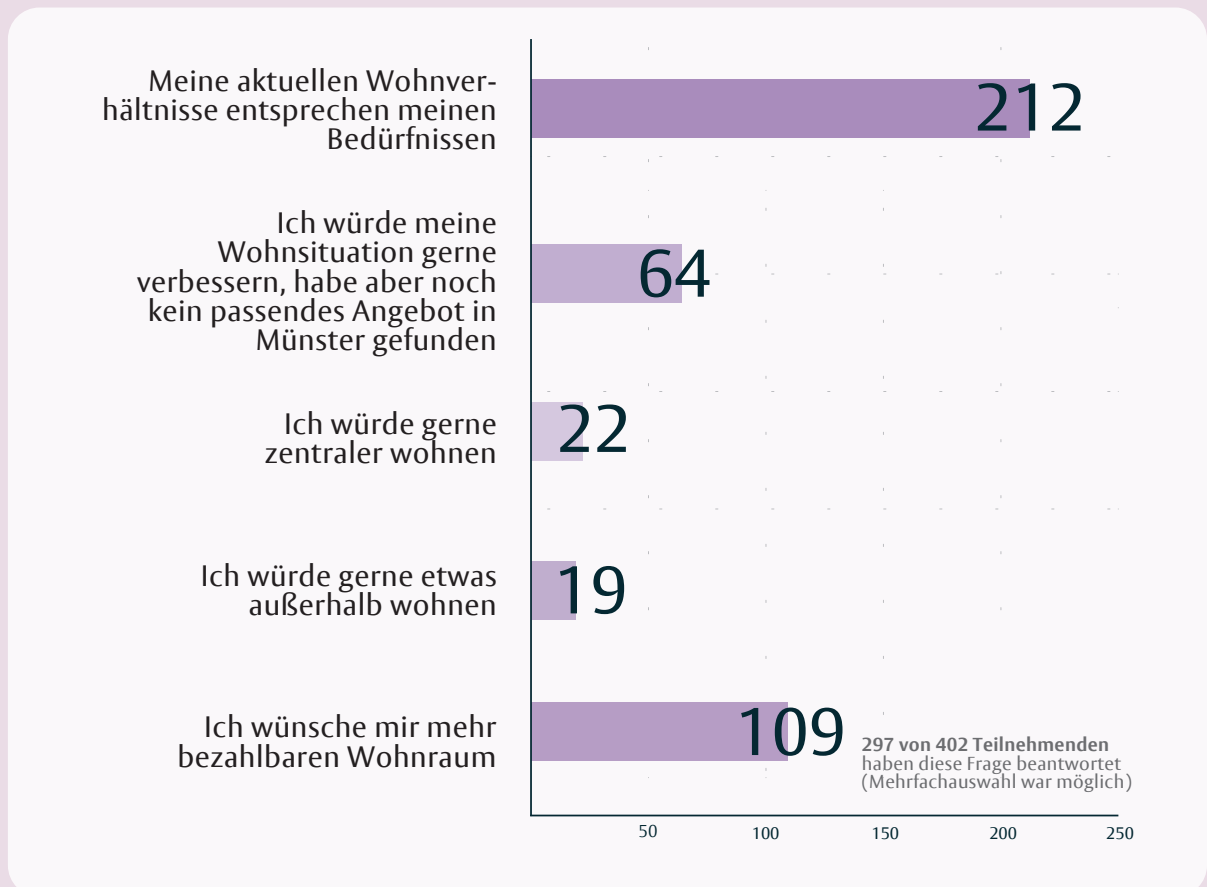
”
Ich würde gerne ein Einfamilienhaus bauen oder ein bestehendes renovieren.

Die Umfrage „**Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive Siedlung**“ zeigt, wo sich Teilnehmende neue Wohngebiete vorstellen können:

Das Ergebnis veranschaulicht, dass sich viele Teilnehmende eine Siedlungserweiterung angrenzend an bestehende Siedlungsgebiete vorstellen können. Konkret wurden solche Erweiterungen an den Siedlungsgrändern von Lütkenbeck, Sentrup/Gievenbeck (Sentruper Höhe) oder im Osten im Bereich Am Pulverschuppen/Coppenrathsweg vorgeschlagen. Ins Auge fällt hierbei, dass bevorzugt Wohngebiete eher angrenzend an die Kernstadt verortet werden, als in den äußeren Stadtteilen. Bei den Außenstadtteilen gibt es Häufungen für die Stadt- bzw. Ortsteile Gelmer, Handorf und Häger.

Besonders viele Hinweise gab es auch auf bereits identifizierten Flächen für zukünftige Siedlungsentwicklung wie die zukünftigen Modellquartiere entlang der Steinfurter Straße und an der Kanalkante Südost.

Auch Flächen im Stadtzentrum wurden vorgeschlagen, beispielsweise im Bereich des Hörster Parkplatzes. Zudem wurden neue innenstadtnahe Wohngebiete vorgeschlagen – auf versiegelten Parkplatzflächen rund um das Stadtbereichszentrum am Schiffahrter Damm/Warendorfer Straße.



Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive erneuerbare Energien

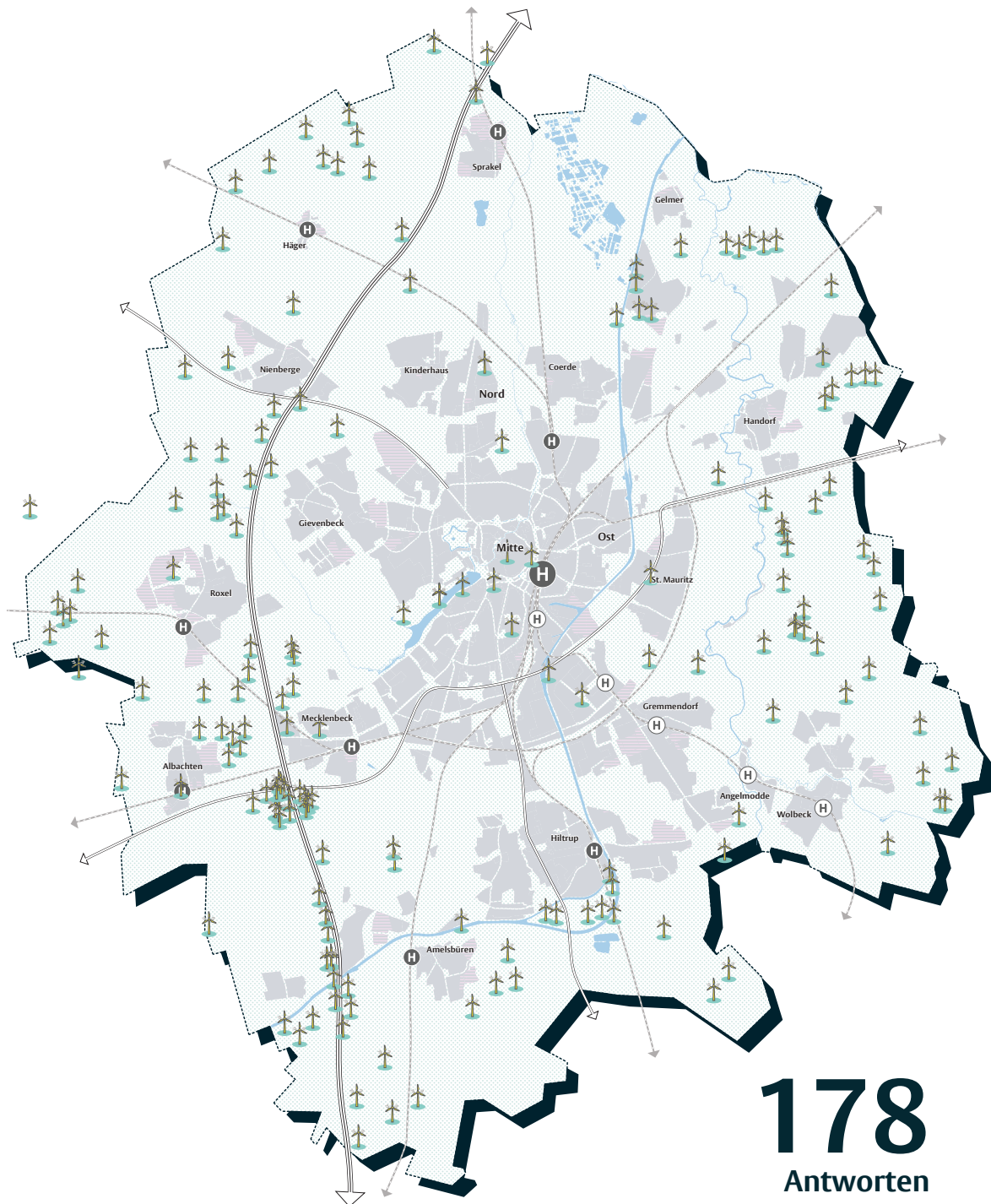


Abb. 11: Karte zeigt, wo sich die Teilnehmenden ein Windrad vorstellen können

”

Keine Freiflächen-Photovoltaik auf landwirtschaftlichen Nutzflächen! Viel zu großer Flächenverbrauch. Dafür aber Windkraftanlagen bitte auch in Landschaftsschutzgebieten.

> Wenig Flächenverbrauch, sehr hoher Energieertrag. Photovoltaik gehört auf die Dächer vorhandener Gebäude!

”

Sie dürfen gerne überall Windräder hinstellen, damit weniger Freiflächen für PV ausgewiesen werden. Gerne sollen auch Windräder mit Freiflächen-PV kombiniert werden.

”

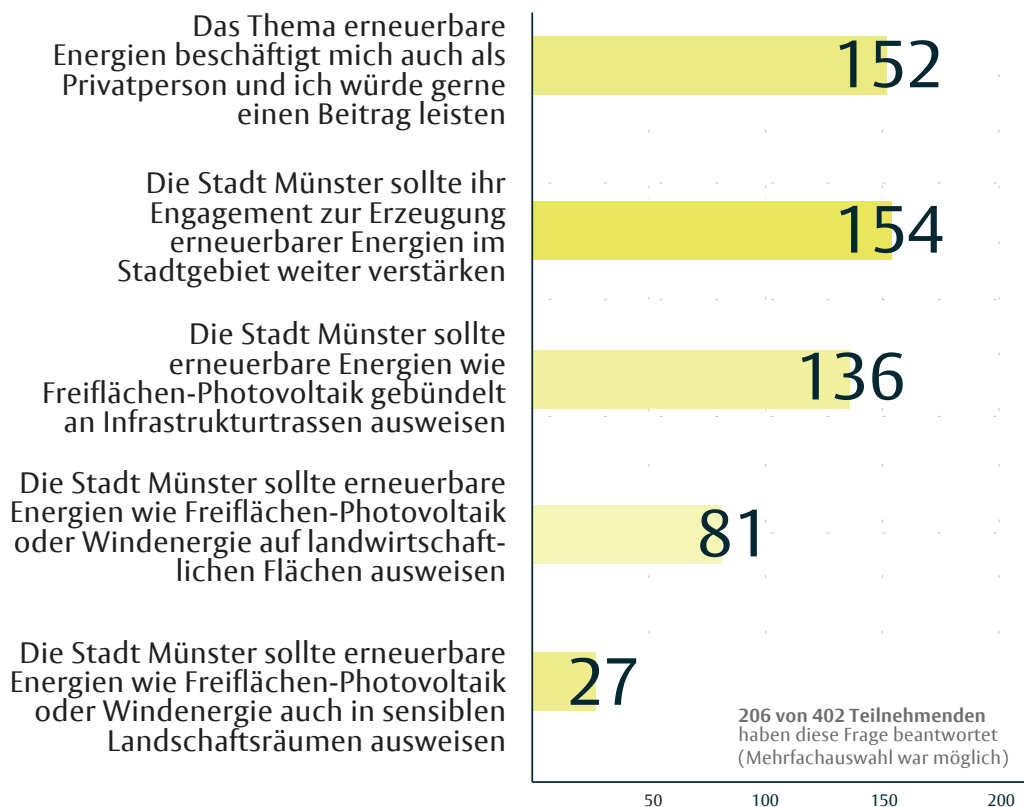
Fernwärme bezahlbar und nachhaltig! Windräder auch in wohlhabenden Vierteln, z. B. St. Mauritz.

Die räumliche Verortung „**Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive erneuerbare Energien**“ zeigt auf, wo sich die Teilnehmenden neue Windräder im Münsterschen Landschaftsraum vorstellen können.

Eine hohe Konzentration von Hinweisen gibt es um das Autobahnkreuz Münster-Süd. Vom Autobahnkreuz zeichnet sich ein Korridor entlang der A1 ab und weist um den Hansa-Business-Park ebenfalls viele Verortungen der Teilnehmenden auf.

Auffällig ist, dass kaum Windräder im innerstädtischen Bereich vorgeschlagen werden. Eine konzentriertere, recht gleichmäßige Verteilung der vorgeschlagenen Orte für Windräder zeigt sich im gesamten Landschaftsbereich: Im Westen befinden sich fast alle Markierungen außerhalb des Autobahnkorridors. Im Osten bildet die Werse eine natürliche Grenze, hinter welcher ein Großteil der Windräder im Landschaftsraum angedacht wird. Im Süden scheint es, als sei der Kanal ebenfalls eine geografische Grenze, hinter der potenzielle Windräder markiert wurden.

Die hohe Anzahl an Antworten zu dieser Frage zeigt eine Aufgeschlossenheit der Teilnehmenden gegenüber erneuerbaren Energien und eine räumliche Vorstellungskraft, diese in die Münstersche Landschaft zu integrieren.



Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive Freiraum

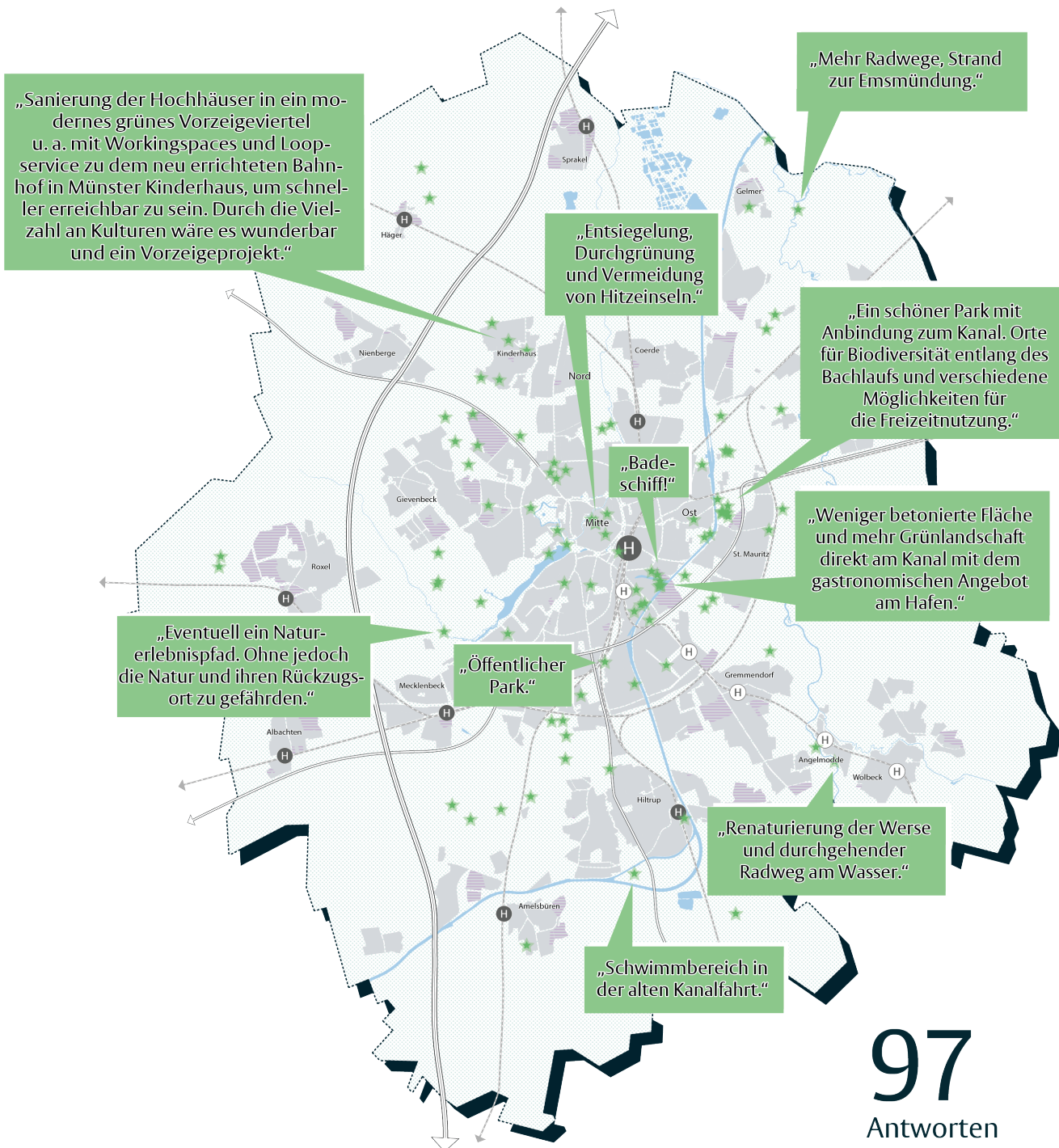


Abb. 12: Karte zeigt, wo sich die Teilnehmenden eine Aufwertung des Landschaftsraums vorstellen können

”

Die Stadt Münster sollte keine Freiflächen für neue Baugebiete in Anspruch nehmen, erst recht keine Grünflächen innerhalb der Stadt, denn mit der hohen Autodichte in Münster benötigen wir alle „Klimaanlagen“ in Form von Grünflächen, die wir haben.

”

Freiräume entlang der Frischluftachsen müssen bleiben. Frischluftzonen in der Stadt beibehalten, bspw. Promenade, Quartiersbegrünung mit Aufenthaltsqualität und Aktivitätsangeboten.

”

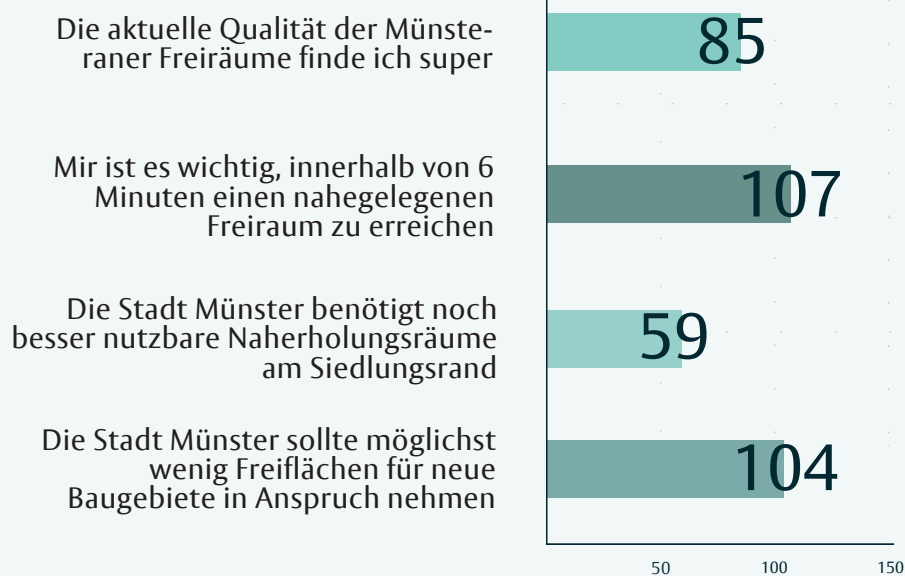
Für jede neue versiegelte Fläche sollten in gleichem Maße andere Flächen entsiegelt werden. Auf Dauer sollte es eine mindestens neutrale Flächenversiegelungsbilanz geben.

Die Umfrage „**Mein Münster 2045 - Ich & die Perspektive Freiraum**“ zeichnet ein Bild davon, wo sich Münsteranerinnen und Münsteraner eine Aufwertung vorhandener Grünflächen vorstellen können.

Auffällig ist, dass insbesondere Grünflächen am Rande von Siedlungsgebieten sowie am Übergang zwischen Siedlungsraum zu Landschafts-/Landwirtschaftsraum markiert wurden.

Zu beachten sind ebenfalls die Häufungen entlang des Kanals, im innerstädtischen Bereich am südlichen Stadthafen 1, dem zukünftigen Entwicklungsgebiet rund um den Stadthafen 2 sowie dem Landschaftsbereich um den Prozessionsweg.

Interessant ist außerdem, dass sich die markierten Freizeitorte nicht mit den zu qualifizierenden Flächen decken. Dies deutet darauf hin, dass die aktuell viel genutzten Grünflächen für die Teilnehmenden bereits eine hohe Qualität aufweisen. Ausnahmen bilden hierbei der Bereich um den Hafen sowie das Kinderbachtal.



176 von 402 Teilnehmenden haben diese Frage beantwortet (Mehrfachauswahl war möglich)

Die IFM-Charta Münster

Die IFM-Charta bildet den strategischen Überbau des Integrierten Flächenkonzepts Münsters. Teil der Online-Beteiligung war eine Priorisierung von bis zu fünf Zukunftsthemen der IFM-Charta. So entstand ein Stimmungsbild davon, welche Themen bei der Entwicklung der Münsterschen Flächenkulisse den Teilnehmenden besonders wichtig sind.

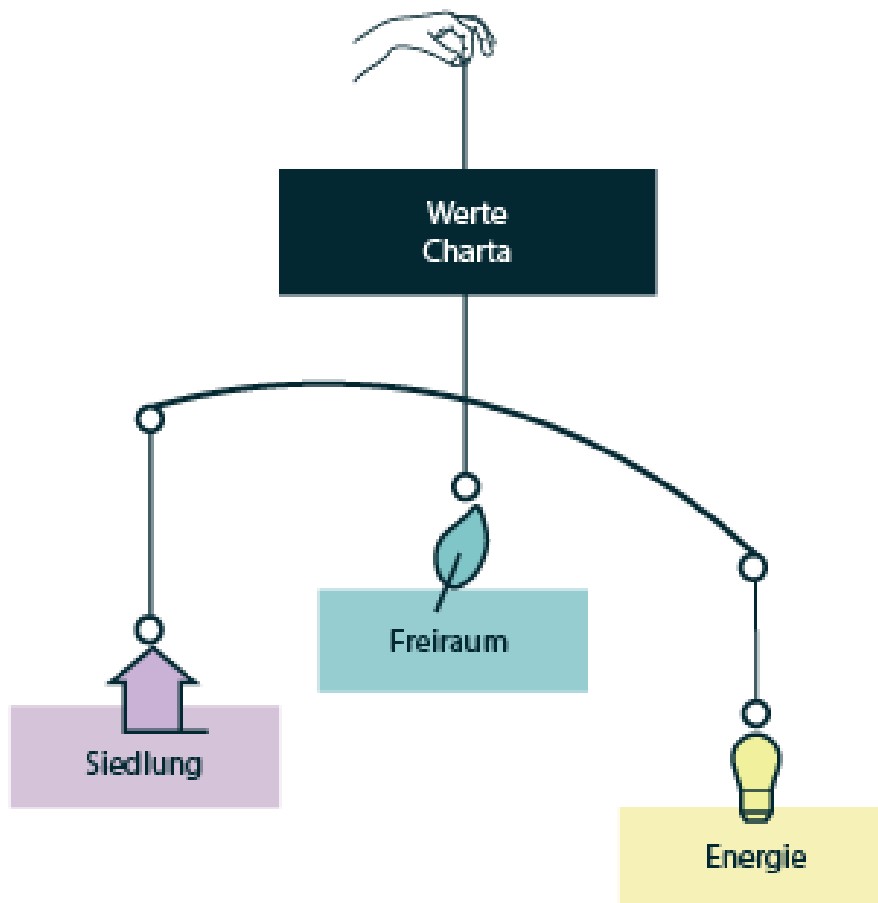
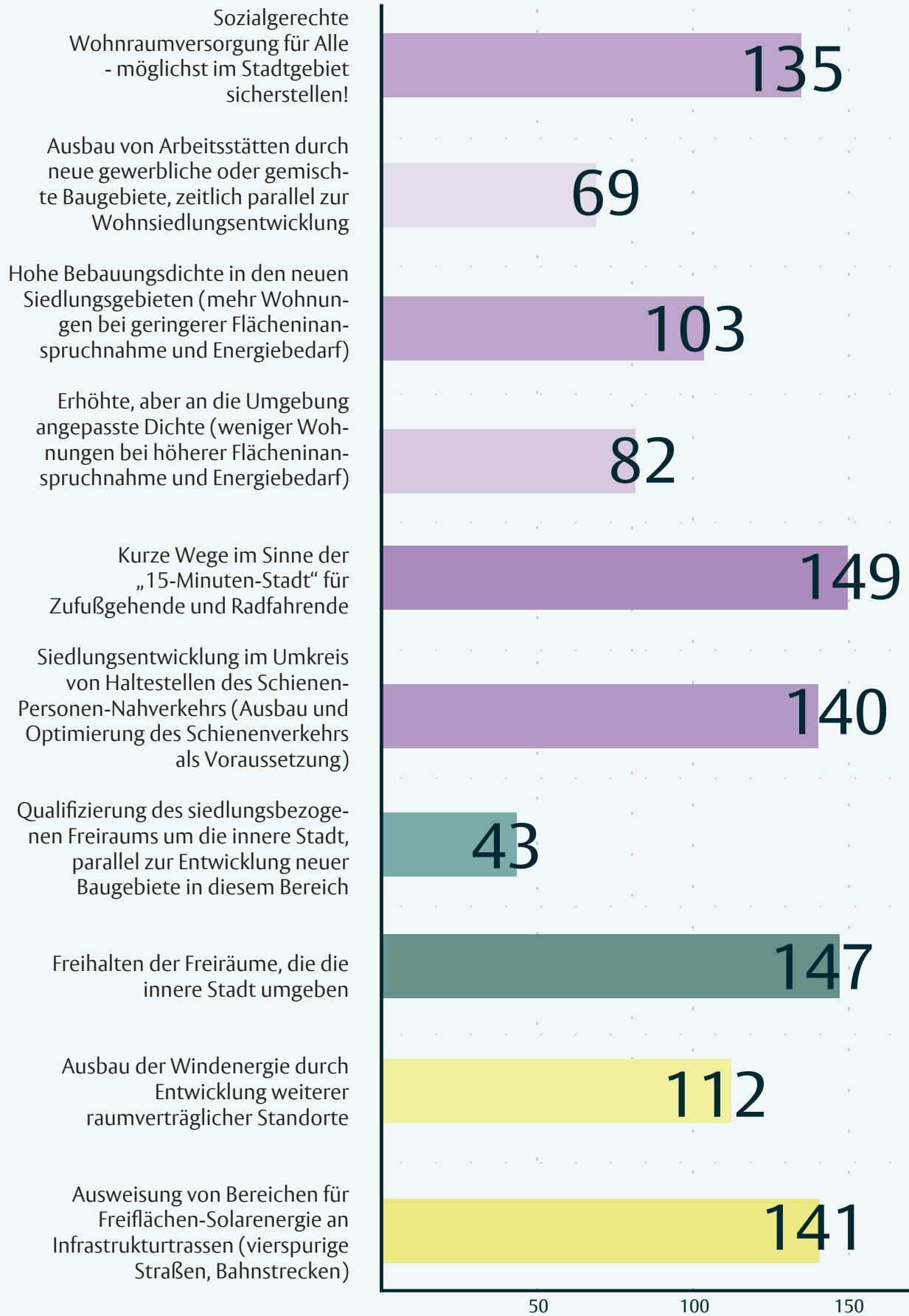


Abb. 13: Grafik IFM-Charta:
Das Ausbalancieren der drei Perspektiven



1121 Antworten von 402 Teilnehmenden
(bis zu fünf Prioritäten waren wählbar)

Mein Münster 2045 - Szenario 1

Lebendige Kernstadt

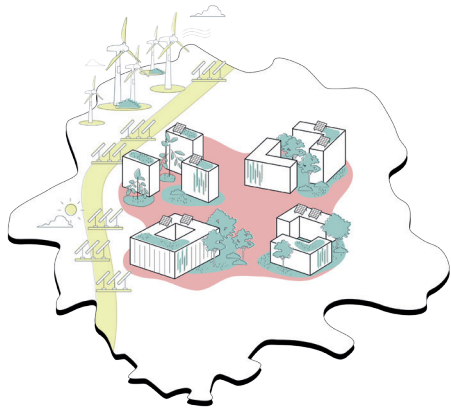
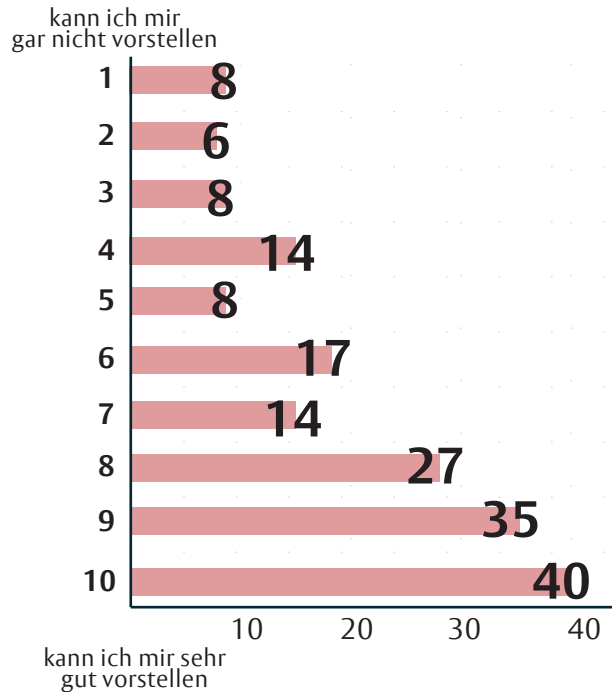
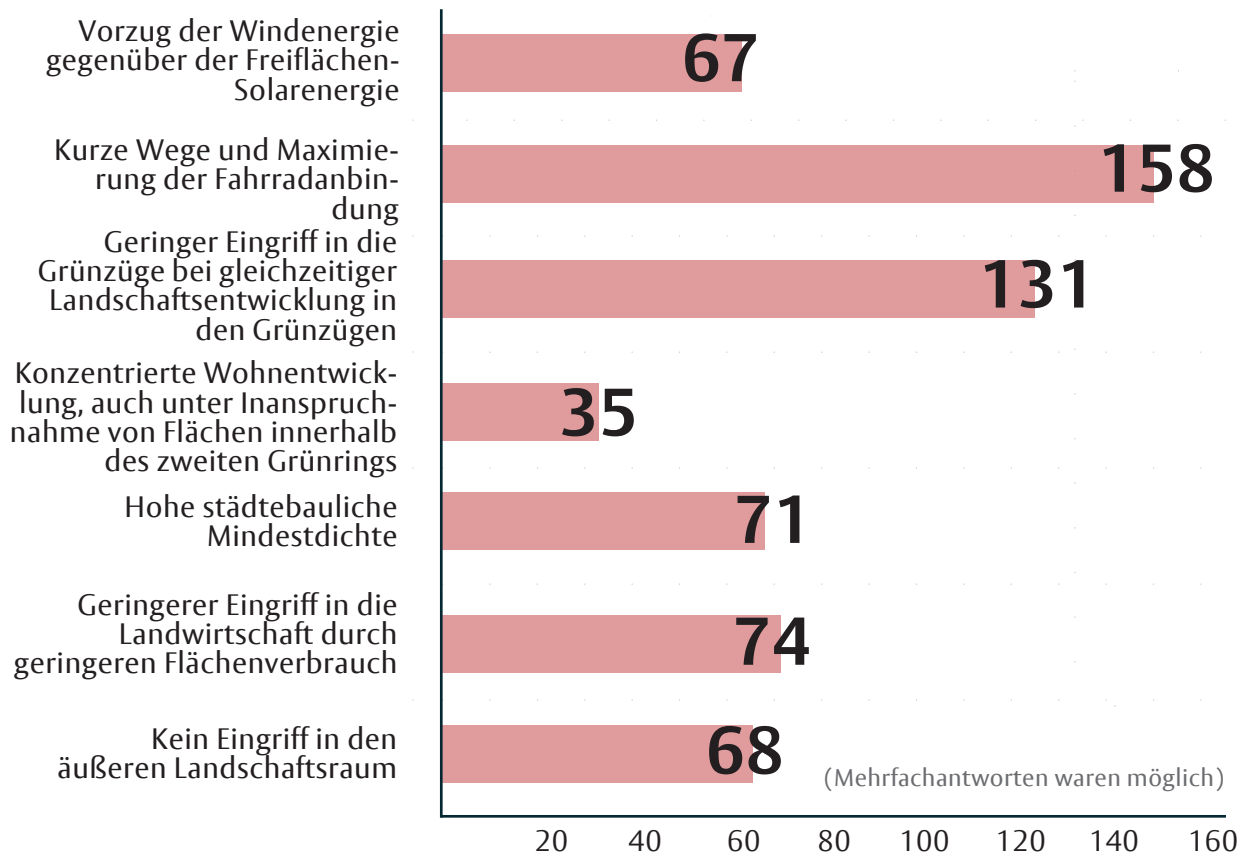


Abb. 14: Grafik Lebendige Kernstadt

Bewertung des Szenarios 1



Welche Potenziale des Szenarios 1 finden Sie besonders wichtig?



Was fehlt in Szenario 1?



Abb. 15: Wortwolke mit Antworten „Was fehlt in Szenario 1?“

Mein Münster 2045 - Szenario 2

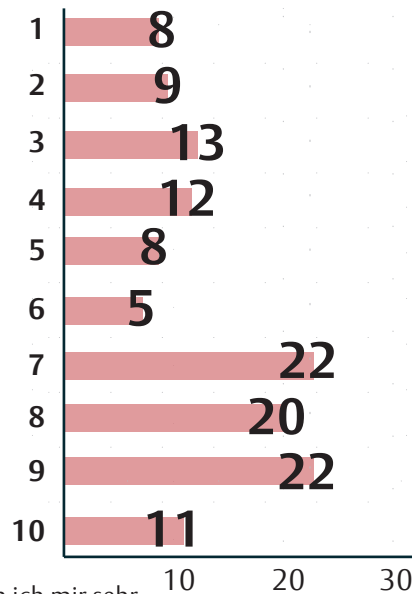
Starke Achsen



Abb. 16: Grafik Starke Achsen

Bewertung des Szenarios 2

kann ich mir
gar nicht vorstellen



kann ich mir sehr
gut vorstellen

Welche Potenziale des Szenarios 2 finden Sie besonders wichtig?

Entwicklung von großen, gut angeordneten neuen Quartieren im Umkreis von 1km um SPNV-Haltepunkten und möglichst Anschluss an Velorouten

136

Große neue Gewerbegebiete, im weiteren Umfeld vom SPNV

47

Erhöhte Bebauungsdichte und gute Erreichbarkeit mit Rad und SPNV helfen, den Energieverbrauch und Neuverkehr zu begrenzen

119

Punktuelle Landschaftsaufbau in den Grünstreifen (zum Teil Stärkung und Qualifizierung der Grünstreifen)

50

Geringer Eingriff durch Siedlungsentwicklung in den zweiten Grüngürtel

68

Suchräume für neue Windenergiestandorte nur außerhalb von Landschaftsschutzgebieten

58

(Mehrfachantworten waren möglich)

40 80 120

Was fehlt in Szenario 2?



Abb. 17: Wortwolke mit Antworten „Was fehlt in Szenario 2?“

Mein Münster 2045 - Szenario 3 Stadt und Land(schaft)

Bewertung des Szenarios 3

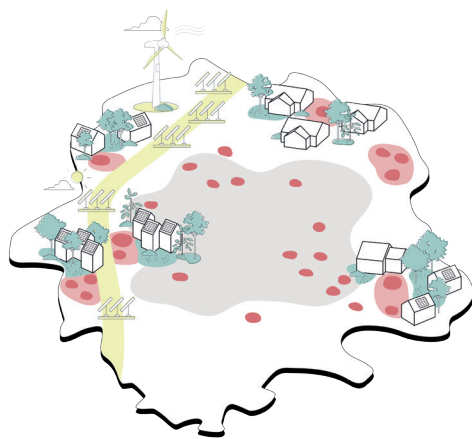
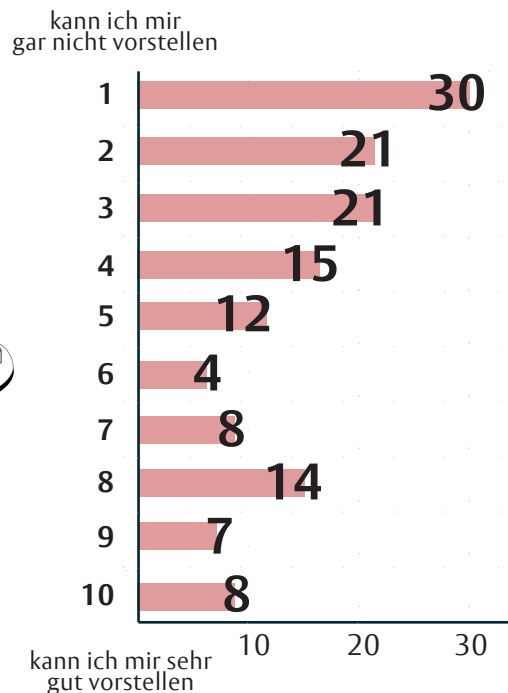
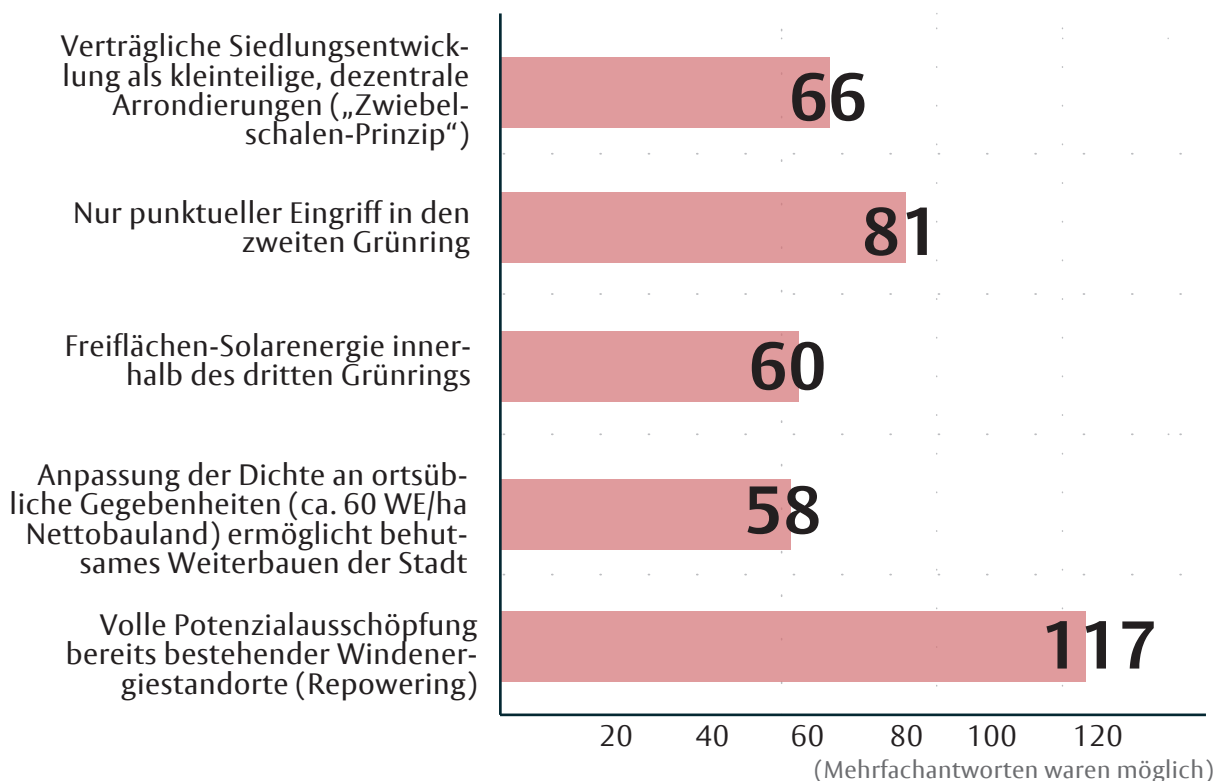


Abb. 18: Grafik
Stadt und Land(schaft)



Welche Potenziale des Szenarios 3 finden Sie besonders wichtig?



Was fehlt in Szenario 3?



Abb. 19: Wortwolke mit Antworten „Was fehlt in Szenario 3?“

Persönliches Zukunftsszenario Münster 2045

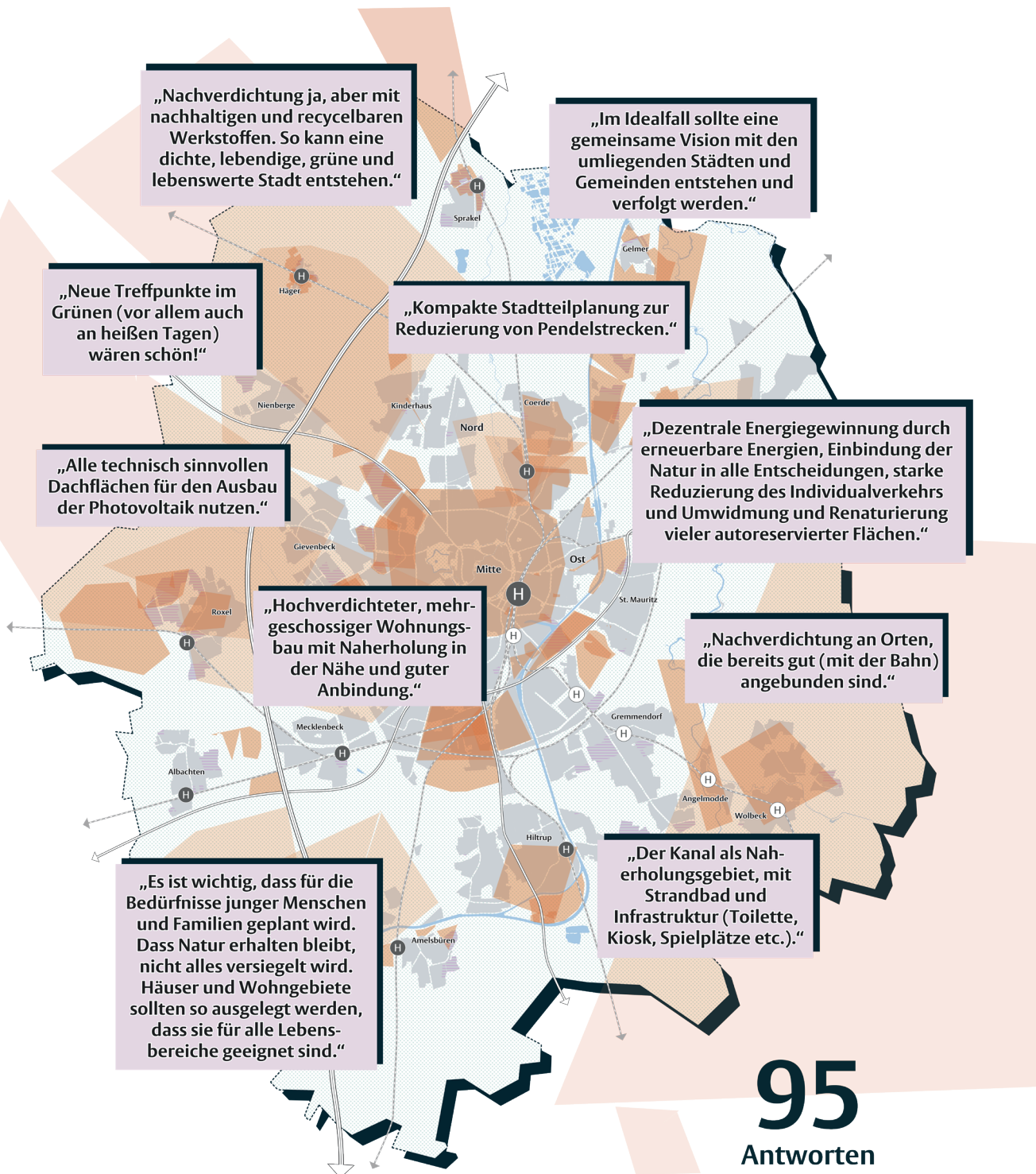


Abb. 20: Karte zeigt, wo und warum die Teilnehmenden Orte mit besonders hohem Potenzial sehen und was sich dort entwickeln könnte

Welche Szenarien würden Sie miteinander kombinieren und warum?

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, Kombinationen aus den drei Szenarien vorzuschlagen, die Münster besonders zukunftsfähig machen. Insbesondere Szenario 1 und 2 werden in Verbindung miteinander als besonders geeignet beschrieben:

”

Szenario 1 und 2, weil so zum einen die bauliche Dichte im Zentrum endlich auf ein angemessenes Maß erhöht werden kann und gleichzeitig die Außenbezirke „mitwachsen“.

”

Eine Mischung aus **Szenario 2 und 3** wäre für mich der ideale Weg. Hohe Lebensqualität in Münster wird erreicht, indem sowohl Kultur als auch Naherholung für alle Menschen sowohl im Stadtzentrum als auch in den Außenbezirken schnell erreichbar sind.

”

Szenario 1 und 2 sind zukunftsfest.

”

Repowering, Anschluss an Nahverkehr und Velorouten, erhöhte Dichte in der Vertikalen, Freiräumqualitäten verbessern – das sind gute **Ansätze aus den Szenarien**. Es ermöglicht mehr Menschen ein angenehmes Leben mit Mobilität und Energie und erhält dabei unsere natürlichen Lebensgrundlagen.

”

Ich würde insbesondere **Szenario 1 und 2** miteinander verbinden. So kann der Flächenverbrauch reduziert werden und die Menschen haben die Auswahl, zentral oder aber eher etwas ländlicher zu wohnen. Wichtig finde ich vor allem, dass auch mal neue Parkanlagen entstehen (z. B. am Dortmund-Ems-Kanal).

”

Entwicklung der Grünringe und Grünzüge im Hinblick auf Biodiversität.

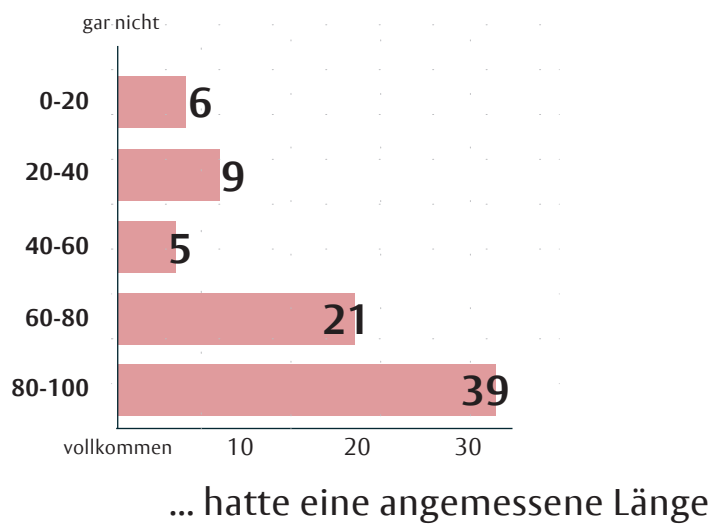
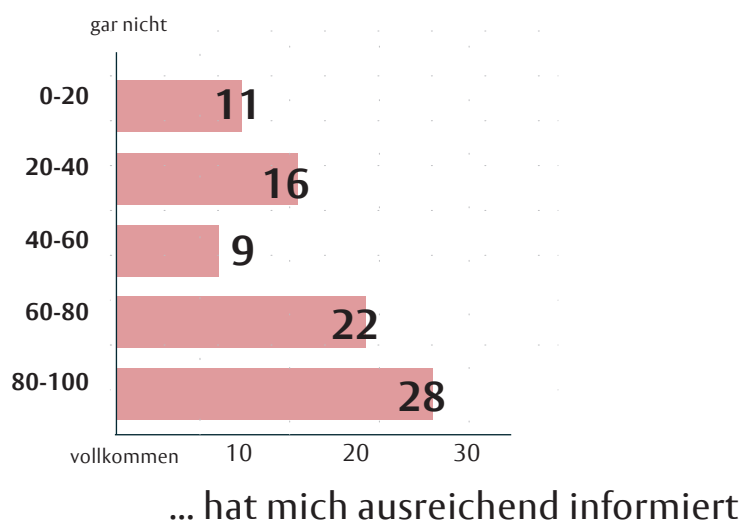
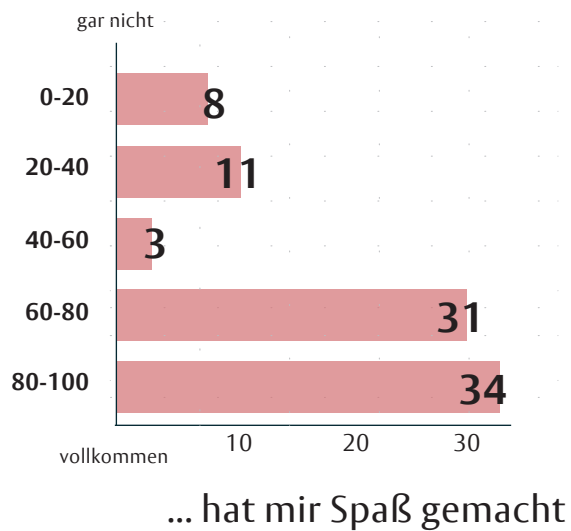
”

Szenario 1 und 2, urbane Entwicklung ist mir wichtig, je geringer die Entfernung und gute Erreichbarkeit, umso besser wird die Verkehrswende überhaupt denkbar und Infrastrukturausbau für ÖPNV lohnt. Das erhöht die Lebensqualität in den dichteren Gebieten, wenn gleichzeitig mehr Freiraum aus Parkraum/Straßen entsteht.

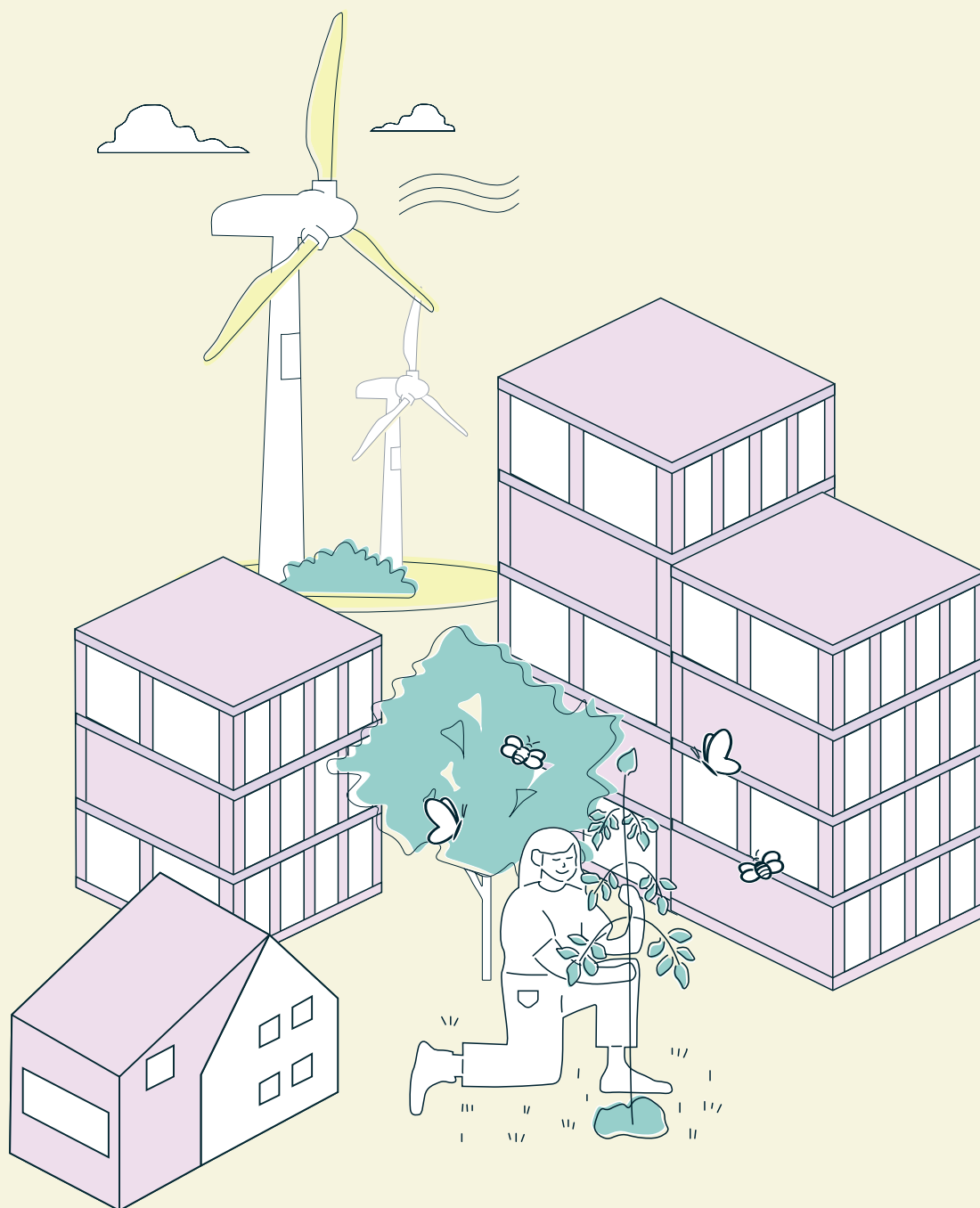
”

Szenario 1 und 2 vereinbaren am besten die Ansprüche an eine klimafreundliche und klimaresiliente Stadt mit hoher Lebensqualität.

Feedback zur Online-Beteiligung



ANHANG



Aufbau der Online-Beteiligung

Folgend ist der Aufbau der Online-Beteiligung mit allen Fragebögen dokumentiert. Zusätzlich sind alle schriftlichen Anmerkungen zu den drei Perspektiven und möglichen Verbindungsoptionen aufgelistet.

IFM Stadt- Landschaft

Herzlich Willkommen zur
Online-Beteiligung
des Integrierten
Flächenkonzepts Münster,

kurz IFM!

Wir freuen uns sehr, dass Sie den Weg hierher gefunden haben und sind gespannt auf Ihre Beiträge!

**Umfangreiche Informationen zum Verfahren
finden Sie auf:**

<https://www.stadt-muenster.de/stadtplanung/planen/integrierte-flaechenentwicklung>

<

1/20

>

Worum geht es heute?

In den folgenden **10 - 15 Minuten** haben Sie die Möglichkeit, **aktiv am Integrierten Flächenkonzept für die Münstersche Stadt-Landschaft** mitzuwirken!

Die Umfrage ist in drei Teile gegliedert.
Sie können die Umfrage jederzeit unterbrechen und später fortsetzen!



INFO

Im **ersten Teil** erhalten Sie Informationen über Anlass und Zielstellung des IFM.
Sie erfahren außerdem, wann und wo Sie sich am Verfahren beteiligen können.



MEIN MÜNSTER HEUTE

Im **zweiten Teil** können Sie uns Ihr Münster von Heute zeigen.
Uns interessiert, wo Sie wohnen, einkaufen, gerne Zeit verbringen und was Münster heute schon so lebenswert macht.



MEIN MÜNSTER 2045

Im **dritten Teil** möchten wir mit Ihnen gemeinsam in Ihr Münster der Zukunft reisen.
Es geht um Ihre Ideen für die Münstersche Stadt-Landschaft von morgen!



2/20





Warum braucht Münster ein Integriertes Flächenkonzept?

Die Stadt Münster steht vor der Aufgabe, die **derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen der räumlichen Stadtentwicklung auszubalancieren**:

Den Wachstumsdruck für dringend benötigte **neue Wohnungen und Arbeitsstätten**, die Umsetzung der Ziele zur **Klimaneutralität** Münsters, sowie Schutz und Weiterentwicklung der **Natur- und Freiräume** in der Stadt.

Das IFM betrachtet dafür insbesondere die drei Perspektiven Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energie:

Freiraum

Die Grünordnung ist das tragende System der Grün- und Freiraumentwicklung der Stadt Münster. Die Perspektive hat zum Ziel, die hochwertigen Freiräume der Stadt als wesentliches Alleinstellungsmerkmal, zu schützen und weiterzuentwickeln.

Siedlung

Münster wächst! Um auch in Zukunft den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum und Arbeitsstätten decken zu können, geht es in der Perspektive darum, Entwicklungsflächen unter anderem für neuen Wohnungsbau zu identifizieren.

Erneuerbare Energie

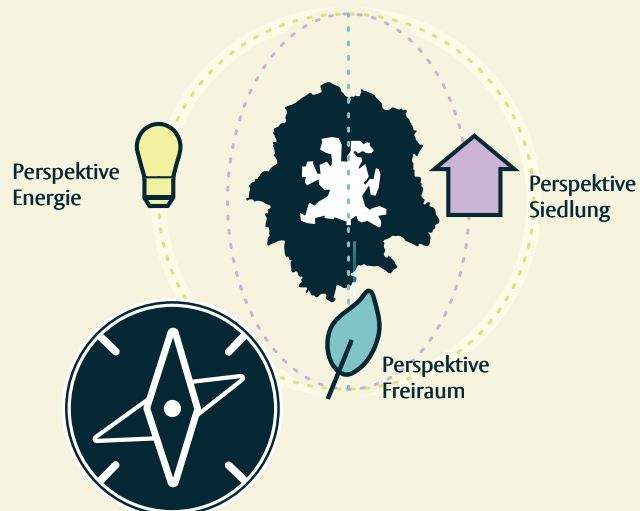
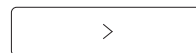
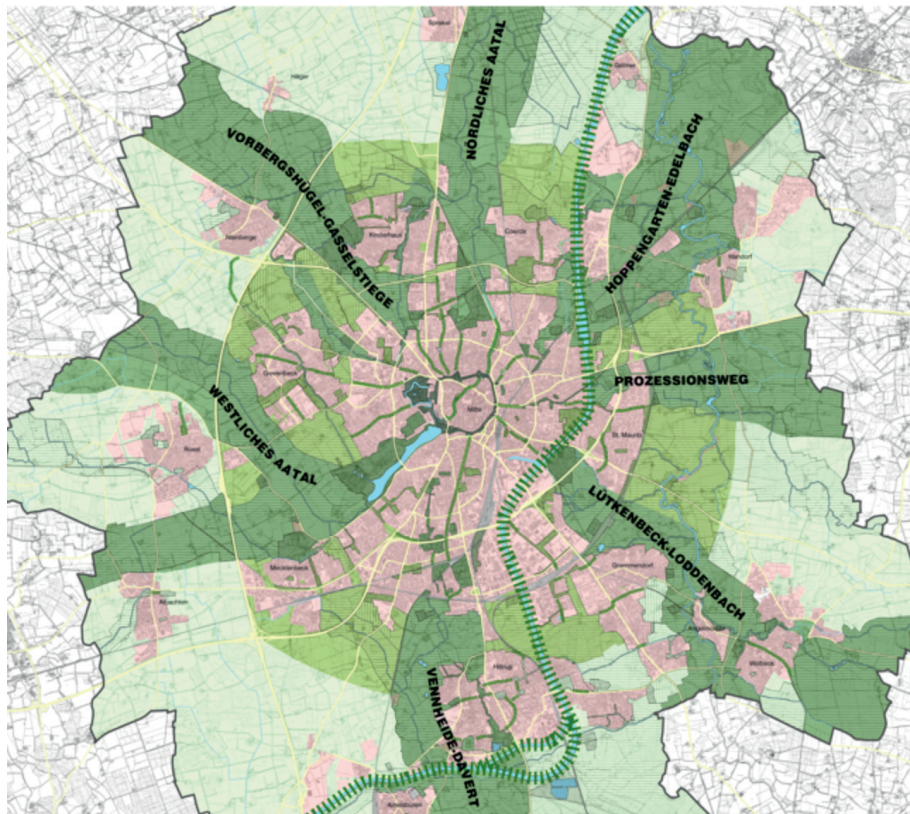
2019 rief die Stadt den Klimanotstand aus und setzte sich zum Ziel, bis 2030 durch den Ausbau von erneuerbaren Energien Klimaneutralität zu erreichen. Die Perspektive zeigt Flächenpotenziale für eine klimaneutrale Energieversorgung auf.

Erläuterung: Grünordnung



Erläuterung: Grünordnung

Die Grünordnung dient als planerisches Instrument der Entwicklung von Landschafts- und Freiraumelementen auf kommunaler Ebene. Die Grünordnung Münster umfasst das Freiraumkonzept, welches das charakteristische Grünsystem aus Grünzügen, erstem, zweitem und drittem Grünring beschreibt sowie die Zielkonzepte Freizeit und Erholung und Naturraum.





INFO

Das IFM als Entwicklungskompass für die Münster-sche Stadt-Landschaft!

Die Stadt Münster setzt sich mit diesem Konzept zum Ziel, ein **lebenswertes und nachhaltiges** Umfeld für ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen und gleichzeitig eine Vorbildfunktion zu übernehmen.

Das Integrierte Flächenkonzept ist dabei ein wichtiger Baustein für die **zukunftsweisende Entwicklung der Stadt**.

Den strategischen Überbau des Integrierten Flächenkonzepts Münster bildet die **IFM-Charta**. Sie gilt als inhaltlicher Kompass und formuliert übergeordnete Botschaften, die deutlich machen, welche **Ziele und Werte** die Stadt mit der Erstellung des IFM für eine integrierte räumliche Stadtentwicklung erreichen und verfolgen möchte.

Hier können Sie die IFM-Charta herunterladen:

IFM - Charta Download

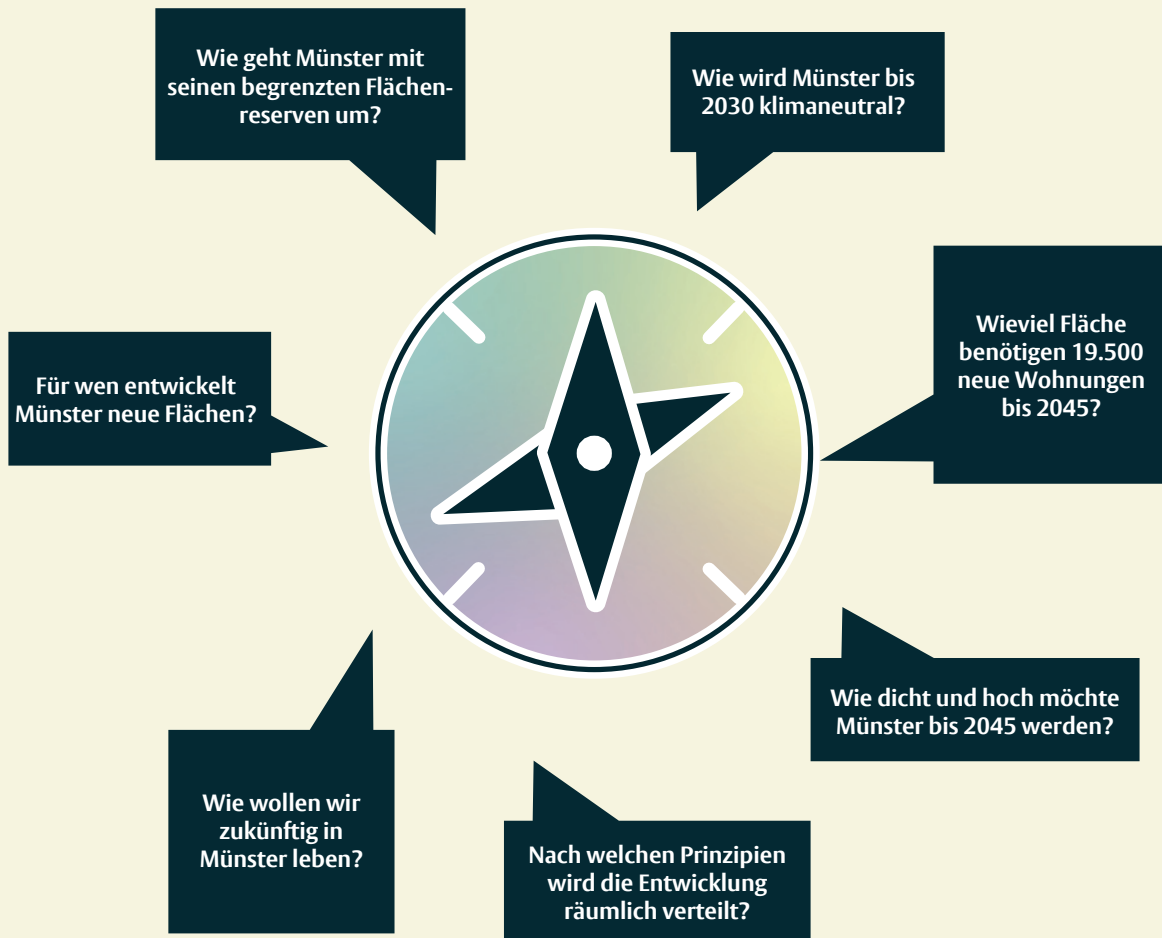


4/20



Link zur IFM-Charta:

https://www.muensterzukunft.de/_Resources/Persistent/0/f/d/b/0fdbf4c0581305d85ab1f8c8e9cb3027de55de13/IFM-Charta.pdf





INFO

Siedlung, Freiraum & erneuerbare Energien in der Balance!

Das Werkstattverfahren zum IFM-Prozess

Die Erarbeitung des Integrierten Flächenkonzepts Münster wird durch einen kooperativen Werkstattprozess begleitet.

In **drei aufeinander aufbauenden Werkstatt-Formaten** werden gemeinsam mit dem interdisziplinären Expertenteam, das im Auftrag der Stadtverwaltung den gesamten Erarbeitungsprozess begleitet, die Meilensteine gesetzt.

Das Werkstattverfahren im Überblick:

1. Ziel-Werkstatt

2. Flächen-Werkstatt

3. Szenarien-Werkstatt



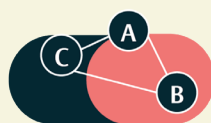
5/20



01 Ziel Werkstatt



02 Flächen Werkstatt



03 Szenarien Werkstatt



04 Online Dialog



05 Abschluss Werkstatt

* Beteiligung der Öffentlichkeit

1. Ziel-Werkstatt

In der ersten Werkstatt („Ziele“) ging es in einem ersten Schritt darum, die **Vielzahl der bereits bestehenden Strategien und Konzepte** aufzuarbeiten, nebeneinander zu stellen und gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Fachplanerinnen und Fachplanern sowie städtischen und politischen Akteuren daraus eine gemeinsame **übergeordnete Zielperspektive** zu entwickeln.

In thematischen Kleingruppen diskutierten und ergänzten die Teilnehmenden mögliche Zielkonflikte in den drei Perspektiven Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energien.



2. Flächen-Werkstatt

Die gemeinsam erörterten Ziele wurden in der zweiten Werkstatt („Flächen“) **auf die räumliche Ebene gebracht** und anhand einer konkreter werdenden Flächenkulisse in den Handlungsfeldern Siedlung, Freiraum und Energie diskutiert. Konflikte wurden so sichtbar und gemeinsam diskutiert.



3. Szenarien-Werkstatt

Im Rahmen der dritten Werkstatt am **23.05.2023** werden die **Erkenntnisse zur weiteren räumlichen Entwicklung** in Form von **Szenarien** öffentlich mit der Stadtgesellschaft diskutiert.



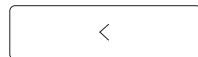


INFO

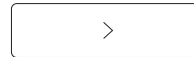
Das IFM richtet seinen Fokus auf den Außenbereich, die Münstersche Stadt-Landschaft!

Mit dem Integrierten Flächenkonzept Münster richtet die Stadt den Blick frühzeitig und proaktiv **auf künftige Entwicklungen der Münsterschen Stadt-Landschaft.**

Der Fokus liegt dabei explizit auf dem **Außenbereich** – dieser wird im zweiten und dritten Teil dieser Umfrage auch auf allen Karten markiert sein, sodass Sie sich besser zurechtfinden.



6/20





MEIN MÜNSTER HEUTE

Um herauszufinden, wie viele unterschiedliche Menschen an der Online-Umfrage teilgenommen haben, möchten wir Sie bitten, ein paar persönliche Angaben zu machen.

Die Daten bleiben anonym.

Alter

- bis 18
- 19 - 25 Jahre
- 26 - 40 Jahre
- 41 - 64 Jahre
- 65 und älter

Geschlecht

- weiblich
- männlich
- divers

Seit wann wohnen Sie in Münster?

Seit

Ich wohne nicht in Münster



7/20





MEIN MÜNSTER HEUTE

In welchem Ortsteil wohnen Sie?

Innere Stadt

- Altstadt und innerhalb des Rings
- Aseestadt
- Geist und Schützenhof
- Düesberg
- Hafen und Herz-Jesu
- Mauritz
- Rumphorst
- Uppenberg
- Sentrup
- sonstige

Außenstadtteile

- Albachten
- Amelsbüren
- Angelmodde
- Berg Fidel
- Coerde
- Gelmer / Sudmühle / Mariendorf
- Gievenbeck
- Gremmendorf
- Handorf
- Hiltrup
- Kinderhaus
- Mecklenbeck
- Nienberge
- Roxel
- Sprakel
- Wolbeck
- sonstige



8/20





MEIN MÜNSTER HEUTE

Markieren Sie die wichtigsten Orte oder Bereiche auf der Karte aus Ihrem Münster!

Ziehen Sie dafür die Pins durch Anklicken an die gewünschten Stellen auf der Karte.

Arbeit

hier arbeite ich!

Schule/ Hochschule

hier gehen(n) ich (bzw. meine Kinder) zur
Schule oder Hochschule

Einkaufen

hier kaufe ich oft ein!

Freizeit

hier verbringe ich gerne meine Freizeit!

<

9/20

>



MEIN MÜNSTER 2045

Hier möchten wir mehr über Ihre Sichtweisen auf die drei Perspektiven des IFM erfahren.

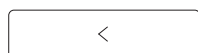
Ich und die Perspektive Siedlung!

- Meine aktuellen Wohnverhältnisse entsprechen meinen Bedürfnissen
- Ich würde meine Wohnsituation gerne verbessern, habe aber noch kein passendes Angebot in Münster gefunden
- Ich würde gerne zentraler wohnen
- Ich würde gerne etwas außerhalb wohnen
- Ich wünsche mir mehr bezahlbaren Wohnraum

Hier können Sie uns weitere Anmerkungen zum Thema Wohnen geben z. B. welche Wohnform Sie sich perspektivisch vorstellen können:

0/300

hier könnte ich mir ein neues Wohngebiet gut vorstellen!



10/20





MEIN MÜNSTER 2045

Hier möchten wir mehr über Ihre Sichtweisen auf die drei Perspektiven des IFM erfahren.

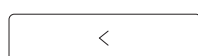
Ich und die Perspektive erneuerbare Energien!

- Das Thema erneuerbare Energien beschäftigt mich auch als Privatperson und ich würde gerne einen Beitrag leisten
- Die Stadt Münster sollte ihr Engagement zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Stadtgebiet weiter verstärken
- Die Stadt Münster sollte erneuerbare Energien wie Freiflächen-Photovoltaik gebündelt an Infrastrukturtrassen ausweisen
- Die Stadt Münster sollte erneuerbare Energien wie Freiflächen-Photovoltaik oder Windenergie auf landwirtschaftlichen Flächen ausweisen
- Die Stadt Münster sollte erneuerbare Energien wie Freiflächen-Photovoltaik oder Windenergie auch in sensiblen Landschaftsräumen ausweisen

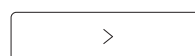
Hier können Sie uns weitere Anregungen zum Thema erneuerbare Energien geben:

0/300

hier kann ich mir ein Windrad vorstellen!



10/20





MEIN MÜNSTER 2045

Hier möchten wir mehr über Ihre Sichtweisen auf die drei Perspektiven des IFM erfahren.

Ich und die Perspektive Freiraum!

- Die aktuelle Qualität der Münsteraner Freiräume finde ich super
- Mir ist es wichtig, innerhalb von 6 Minuten einen nahegelegenen Freiraum zu erreichen
- Die Stadt Münster benötigt noch besser nutzbare Naherholungsräume am Siedlungsrand
- Die Stadt Münster sollte möglichst wenig Freiflächen für neue Baugebiete in Anspruch nehmen

Hier können Sie uns weitere Anregungen zum Thema Freiraum geben:

0/300

hier kann ich mir eine Aufwertung des Landschaftsraumes vorstellen!



10/20





Die IFM-Charta Münster

Die IFM-Charta bildet den strategischen Überbau des Integrierten Flächenkonzepts Münster. Sie macht deutlich, welche Ziele und Werte die Stadt Münster mit der Erstellung des IFM für eine räumliche Stadtentwicklung verfolgen möchte.

Im Folgenden sind die 10 Kern-Themen der IFM-Charta aufgelistet.

Bitte priorisieren Sie die Zukunftsthemen, die Ihrer Meinung nach besonders wichtig sind! Mehrfachauswahl möglich (bis 5)

- Sozialgerechte Wohnraumversorgung für Alle
- möglichst im Stadtgebiet - sicherstellen!
- Ausbau von Arbeitsstätten durch neue gewerbliche oder gemischte Baugebiete, zeitlich parallel zur Wohnsiedlungsentwicklung
- Hohe Bebauungsdichte in den neuen Siedlungsgebieten
(mehr Wohnungen bei geringerer Flächeninanspruchnahme und Energiebedarf)
- Erhöhte, aber an die Umgebung angepasste Dichte (weniger Wohnungen bei höherer Flächeninanspruchnahme und Energiebedarf)
- Kurze Wege im Sinne der „15-Minuten-Stadt“ für
Zufußgehende und Radfahrende
- Siedlungsentwicklung im Umkreis von Haltestellen des
Schienen-Personen-Nahverkehrs (Ausbau und Optimierung
des Schienenverkehrs als Voraussetzung)
- Qualifizierung des siedlungsbezogenen Freiraums um die innere
Stadt, parallel zur Entwicklung neuer Baugebiete in diesem Bereich
- Freihalten der Freiräume, die die innere Stadt umgeben
- Ausbau der Windenergie durch Entwicklung weiterer
raumverträglicher Standorte
- Ausweisung von Bereichen für Freiflächen-Solarenergie an
Infrastrukturtrassen (vierspürige Straßen, Bahnstrecken)

Erläuterung 15-Minuten Stadt



11/20





MEIN MÜNSTER 2045

Zukunftsszenarien 2045

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen **drei mögliche Zukunftsszenarien** für Münster 2045 vor. Die drei Visionen verfolgen unterschiedliche Strategien und Entwicklungsschwerpunkte. Jedoch gibt es eine **gemeinsame Basis** an Qualitätskriterien, die sich in allen drei Szenarien wiederfindet:

Gesetzte Flächenkulisse

Hucke-Pack-Ansatz zur Entwicklung von Siedlung und Freiraum

Innenentwicklung

Qualitativer Städtebau

Klimagerechte Siedlungsentwicklung

Minstdichte



12/20





MEIN MÜNSTER 2045

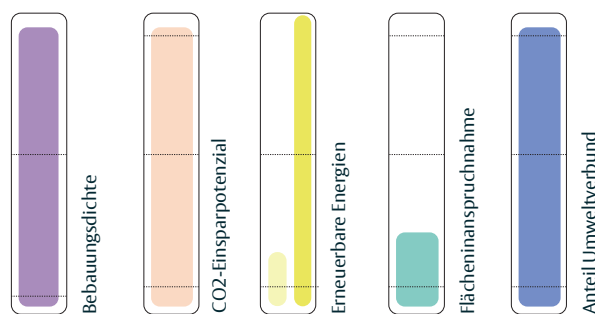
Szenario 1:

Lebendige Kernstadt

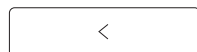
Konzentration des Wachstums um
die innere Stadt

Das steckt im Szenario:

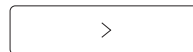
MISCHPULT



- Schutz des äußeren Freiraums (3. Grünring)
- Fokus auf Grünzüge (Qualifizierung des siedlungsbezogenen Freiraums)
- 15-Minuten-Stadt, kurze Wege
- Begrenzung der Zersiedelung und Suburbanisierung
- Hohe Dichte
- Fokus auf flächensparende Energieerzeugung



13/20





MEIN MÜNSTER 2045

Szenario 1:

Lebendige Kernstadt

Konzentration des Wachstums um die innere Stadt

Welche Potenziale des Szenarios finden Sie besonders wichtig?
Mehrfachauswahl möglich (bis zu 3)

- Vorzug der Windenergie gegenüber der Freiflächen-Solarenergie
- Kurze Wege und Maximierung der Fahrradbindung
- Geringer Eingriff in die Grünzüge bei gleichzeitiger Landschaftsentwicklung in den Grünzügen (Stärkung der Grünzüge)
- Konzentrierte Wohnentwicklung, auch unter Inanspruchnahme von Flächen innerhalb des zweiten Grünrings
- Hohe städtebauliche Mindestdichte
- Geringerer Eingriff in die Landwirtschaft durch geringeren Flächenverbrauch
- Kein Eingriff in den äußeren Landschaftsraum

Lassen Sie uns wissen, was Sie von dem Szenario halten:

kann ich
mir gar
nicht vor-
stellen



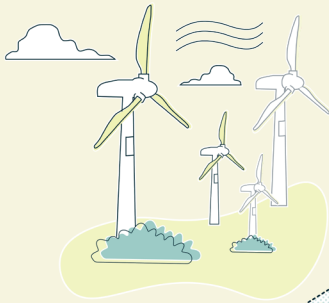
kann ich
mir sehr
gut
vorstellen

Was fehlt?



14/20

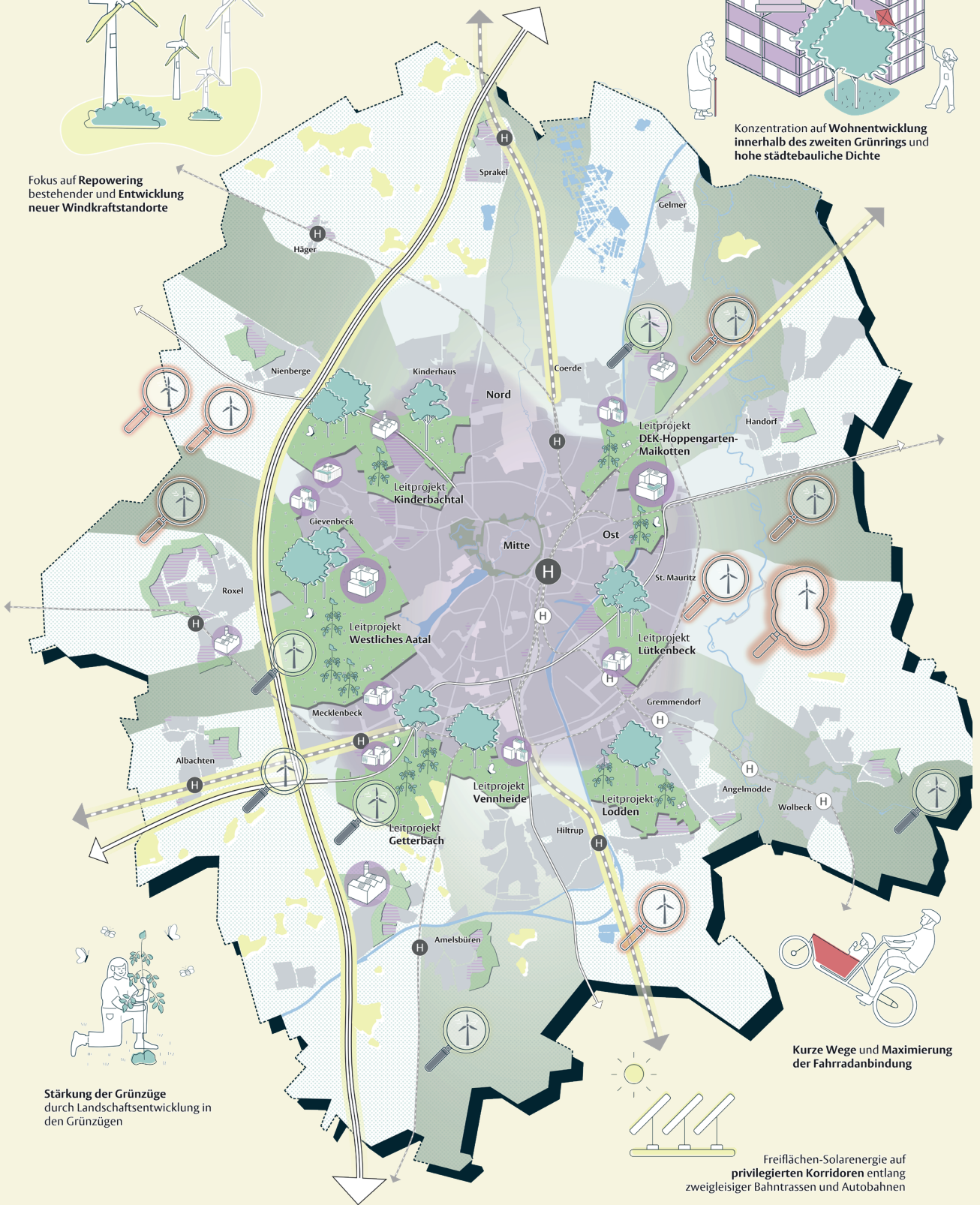




Fokus auf **Repowering** bestehender und **Entwicklung neuer Windkraftstandorte**



Konzentration auf **Wohnentwicklung** innerhalb des zweiten Grünrings und **hohe städtebauliche Dichte**



Stärkung der Grünzüge durch Landschaftsentwicklung in den Grünzügen

Kurze Wege und Maximierung der Fahrradbindung

Freiflächen-Solarenergie auf **privilegierten Korridoren** entlang zweigleisiger Bahntrassen und Autobahnen



MEIN MÜNSTER 2045

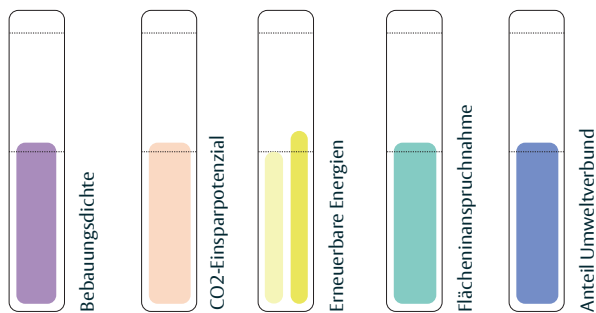
Szenario 2:

Starke Achsen -

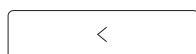
Entwicklung entlang der SPNV-Achsen

Das steckt im Szenario:

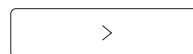
MISCHPULT



- Dezentrale Konzentration
- Siedlungsentwicklung 1 Kilometer um Haltestellen des SPNV
- Weitgehende Sicherung des zweiten Grünrings und der Grünzüge
- Erhöhte aber ortsangepasste Dichte
- Räumliche Fokussierung der Energieerzeugung



15/20





MEIN MÜNSTER 2045

Szenario 2:

Starke Achsen

Entwicklung entlang der SPNV-Achsen

Welche Potenziale des Szenarios finden Sie besonders wichtig?
Mehrfachauswahl möglich (bis zu 3)

- Entwicklung von großen, gut angebundenen neuen Quartieren im Umkreis von 1km um Schienenpersonennahverkehr (SPNV)-Haltepunkten und möglichst Anschluss an Velorouten
- Große neue Gewerbegebiete, im weiteren Umfeld von SPNV
- Erhöhte Bebauungsdichte und gute Erreichbarkeit mit Rad und SPNV helfen, den Energieverbrauch und Neuverkehr zu begrenzen
- Punktueller Landschaftsaufbau in den Grünzügen (zum Teil Stärkung und Qualifizierung der Grünzüge)
- Geringer Eingriff durch Siedlungsentwicklung in den zweiten Grünring
- Suchräume für neue Windenergiestandorte nur außerhalb von Landschaftsschutzgebieten

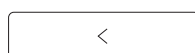
Lassen Sie uns wissen, was Sie von dem Szenario halten:

kann ich
mir gar
nicht vor-
stellen



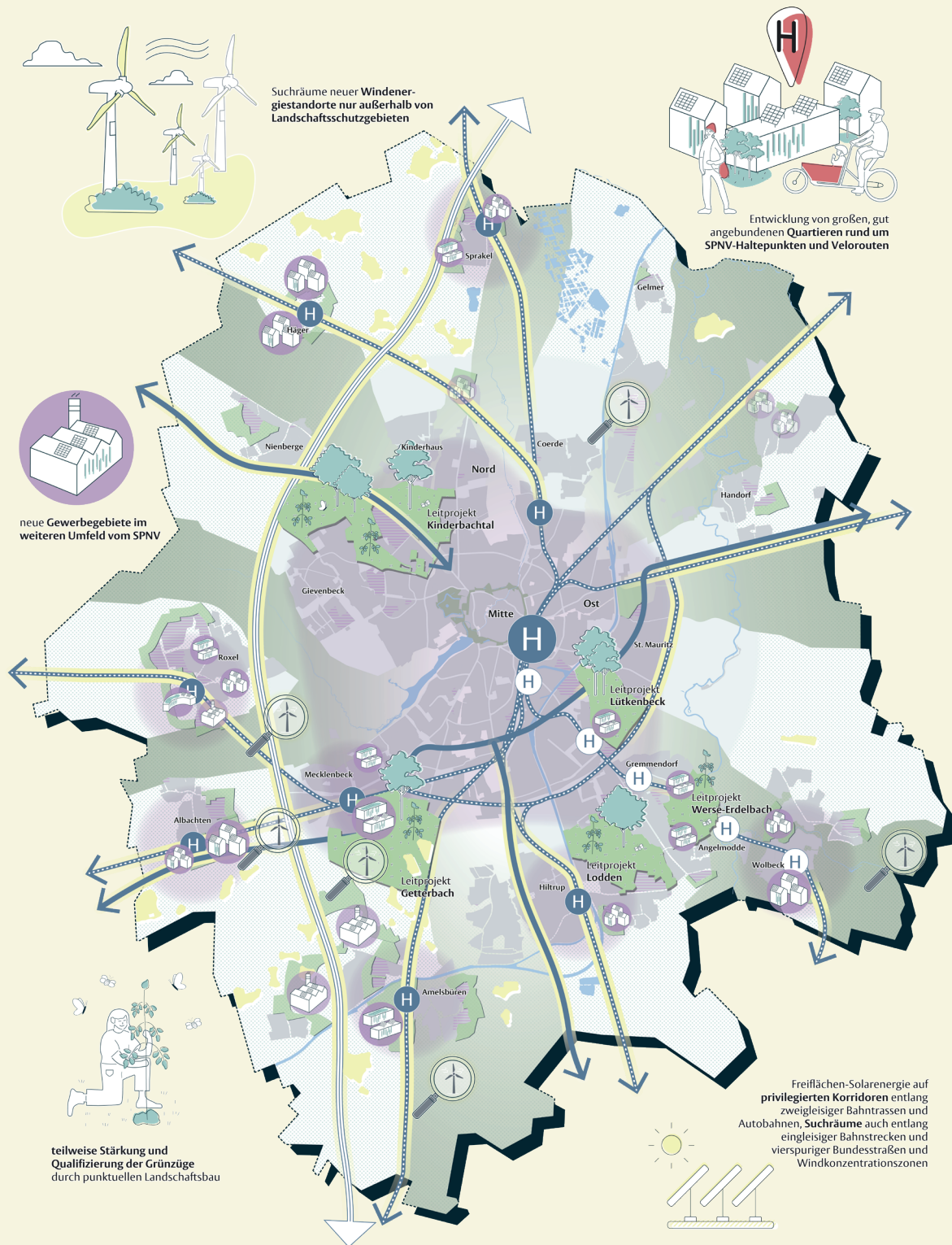
kann ich
mir sehr
gut
vorstellen

Was fehlt?



16/20





Suchräume neuer Windenergiestandorte nur außerhalb von Landschaftsschutzgebieten

Entwicklung von großen, gut angebundenen Quartieren rund um SPNV-Haltpunkten und Velorouten

neue Gewerbegebiete im weiteren Umfeld vom SPNV

teilweise Stärkung und Qualifizierung der Grünzüge durch punktuellen Landschaftsbau

Freiflächen-Solarenergie auf privilegierten Korridoren entlang zweigleisiger Bahntrassen und Autobahnen, Suchräume auch entlang eingleisiger Bahnstrecken und vierspuriger Bundesstraßen und Windkonzentrationszonen



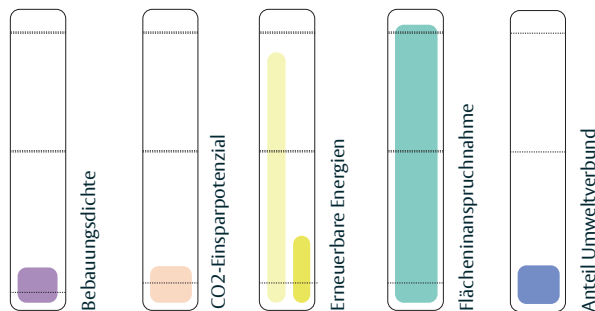
Szenario 3:

Stadt und Land(schaft)

kleinteilige, dezentrale Arrondierung und behutsame Weiterentwicklung

Das steckt im Szenario:

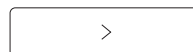
MISCHPULT



- Dezentrale Siedlungsentwicklung bei ortsangepasster Dichte
- Punktuelle Eingriffe in den Freiraum, jedoch zahlreiche Eingriffspunkte dispers im gesamten Stadt-Landschaftsraum
- Zunahme der Suburbanisierung, einschließlich deutlicher Zunahme der Wegestrecken (insb. KFZ)
- Volle Potenzialausschöpfung der Energieerzeugung außerhalb sensibler Freiraumbereiche



17/20





MEIN MÜNSTER 2045

Szenario 3:

Stadt und Land(schaft)

kleinteilige dezentrale Arrondierung und behutsame Weiterentwicklung

Welche Potenziale des Szenarios finden Sie besonders wichtig?
Mehrfachauswahl möglich (bis zu 3)

- Verträgliche Siedlungsentwicklung als kleinteilige, dezentrale Arrondierungen („Zwiebelschalen-Prinzip“)
- Nur punktueller Eingriff in den zweiten Grünring
- Freiflächen-Solarenergie innerhalb des dritten Grünrings
- Anpassung der Dichte an ortsübliche Gegebenheiten (ca. 60 WE/ha Nettobauland) ermöglicht ein behutsames Weiterbauen der Stadt
- Volle Potenzialausschöpfung bereits bestehender Windenergiestandorte (Repowering)

Lassen Sie uns wissen, was Sie von dem Szenario halten:

kann ich
mir gar
nicht vor-
stellen

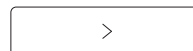


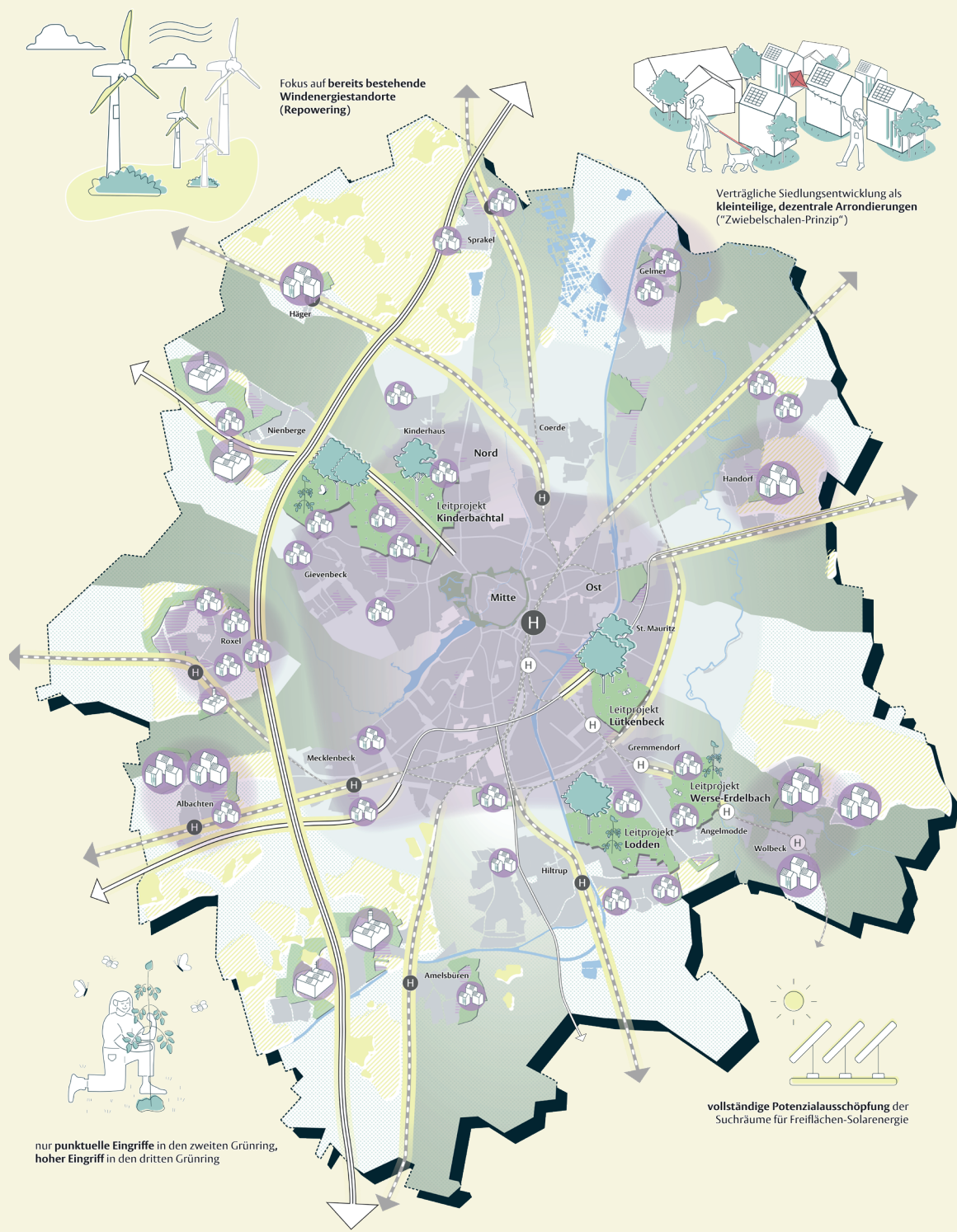
kann ich
mir sehr
gut
vorstellen

Was fehlt?



18/20





Fokus auf bereits bestehende Windenergiestandorte (Repowering)

Verträgliche Siedlungsentwicklung als kleinteilige, dezentrale Arrondierungen ("Zwiebelschalen-Prinzip")

nur punktuelle Eingriffe in den zweiten Grüning, hoher Eingriff in den dritten Grüning

vollständige Potenzialausschöpfung der Suchräume für Freiflächen-Solarenergie



MEIN MÜNSTER 2045

Was ist ihr persönliches Zukunftsszenario für Münster 2045?

Wir haben Ihnen nun drei mögliche Zukunftsszenarien vorgestellt. Dabei verfolgt jede Vision unterschiedliche Schwerpunkte in den Bereichen Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energien! Im weiteren Prozess geht es darum, aus den drei Szenarien die wichtigsten Ansätze herauszufiltern und eine gemeinsame Vision zu entwickeln.

Jetzt sind Sie gefragt! Was ist Ihnen besonders wichtig?

Welche Szenarien würden Sie miteinander verbinden und warum?

Welche Orte haben aus Ihrer Sicht besonders hohes Potenzial und warum? Was könnte sich hier entwickeln?

markieren Sie Potenzialorte

Schreiben Sie hier Ihre Vision auf!

<

19/20

>



MEIN MÜNSTER 2045

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für diese Umfrage genommen haben!

Was passiert mit meinen Beiträgen?

Die Ergebnisse dieser Befragung geben uns wertvolle Hinweise für die Erstellung des Integrierten Flächenkonzepts. Über weitere Beteiligungsmöglichkeiten werden Sie rechtzeitig informiert.

Der IFM-Prozess leistet einen wichtigen Beitrag zur Fortschreibung des Regionalplans Münsterland. Darüber hinaus bereitet der Prozess ein **fachlich ausbalanciertes Konzept** vor. Die drei Schlüsselthemen Siedlung, erneuerbare Energien und Freiraum werden dafür gemeinsam und überlagert betrachtet. Das daraus entstehende Integrierte Flächenkonzept ist daher ein **wichtiger Baustein für die zukunftsweisende Entwicklung der Stadt**. Der Prozess ist informell und wird vorausschauend von der Stadt durchgeführt.

Außerdem werden die Ergebnisse der Online-Umfrage aufbereitet und öffentlich bekannt gemacht.

Wie bleibe ich informiert?

Alle Informationen zum IFM werden auf der Website der Stadt Münster mitgeteilt: <https://www.stadt-muenster.de/stadtplanung/planen/integrierte-flaechenentwicklung>

Feedback zur Umfrage

Diese Umfrage...

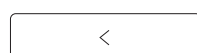
...hat mir Spaß gemacht



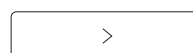
...hat mich ausreichend informiert



...hatte eine angemessene Länge



20/20



Anmerkungen Perspektive Siedlung

Bei den Anmerkungen handelt es sich um wörtliche Zitate aus der Online-Beteiligung. Diese wurden nur hinsichtlich auffälliger Rechtschreib- und Tippfehler korrigiert.

- Zimmer in 14er-WG
- Gerne möchte ich mehr Mefas statt Efas.
- Einfamilienhaus mit Garten
- Keine Bebauung auf wichtigen Grünschnitten, Grünringen!
- Familieneignete Wohnung für Eltern mit mehreren Kindern in der Umgebung von öffentlichen Spiel- und Grünflächen
- Für Senioren Gemeinschaftswohnen, mehr Wohnen, um den Standort zu festigen (Infrastruktur, Wohnen und Arbeiten).
- Gemeinschaftliches Wohnen
- Wir könnten uns vorstellen, gemeinschaftlich zu wohnen und so für eine junge Familie das Haus zu verlassen.

Wir möchten dann aber nicht in ein MFH vom Typus „sozialer Wohnungsbau“ ziehen. Die Wohnung sollte einen großen Balkon haben und wir brauchen einen Gemeinschaftsraum für Treffen mit mehreren.
- Es gibt an der Hammer Straße zu viele Menschen für zu wenig Ausgleichsflächen. Ein Umzug ins Grüne bei gleichzeitiger Nähe in die Stadt wäre wünschenswert
- Mehr bezahlbare Häuser und Wohnungen für Familien
- Eigentumswohnung
- Gemeinschaftliches Wohnen
- Ich möchte gerne im Alter in einer altersgemischten Wohngemeinschaft wohnen. Ich brauche wenig privaten Platz, möchte wenig Verantwortung für ein Haus tragen, relativ wenig dafür zahlen. Ich würde dafür mein Haus gerne an andere Menschen weitergeben
- Eigenheim bzw. Einfamilienhaus
- Einfamilienhaus
- Man muss kleine Ortsteile so entwickeln, dass eine gewisse Eigenständigkeit gegeben ist. Infrastruktur anpassen, damit Orte wie Gelmer nicht aussterben.
- Perspektivisch gerne irgendwann eigenes Haus (EFH, RH)
- Ich würde gerne auf meinem rd. 1200 qm großen Grundstück ein altersgerechtes und energieoptimiertes Haus bauen bzw. einen entsprechenden Anbau vornehmen (Nachverdichtung); dies scheitert z. Zt. aber an den vorhandenen Baugrenzen und deren kleinlicher Handhabung.
- Einfamilienhausbebauung, d. h. freistehendes EFH
- Mehr (sehr) kleine Wohnungen für Einzelpersonen
- Einfamilienhaus
- Möglichst keine neuen Wohngebiete (Versiegelung), wenn doch, ohne Einfamilienhäuser, möglichst Nachverdichtung und Umbau von frei gewordenen Gewerbegebäuden
- Alten-WG
- Gelmer als Stadtteil wird zum Schlafort, wenn nicht eine effiziente Größe erreicht wird und sich eine Ortszentrum-Gastronomie bzw. Treffpunkt gestalten lässt. Alternativ: Mehrzweckhalle modern.
- Gemeinschaftliches Wohnen oder mehr gemeinschaftlich nutzbare Räume auf Quartiersebene
- Altengerechtes Wohnen, mit dem Ausblick, dass die Bevölkerung immer älter wird. Wohnen, das durch regenerative Möglichkeiten betrieben wird. Im besten Fall autark.
- Wohnen & Arbeiten sollten zusammenwachsen. Am Wochenende und abends leerstehende Bürowüsten (z. B. Austermannstr/Johann-Krane-Weg) dürfen nicht mehr gebaut werden. Hier müssen Wohnungen integriert werden, aufs Dach, im Erdgeschoss mit Garten. Dazu LM-Einzelhandel und Restaurants/Kneipen.
- Wir haben den Luxus, bereits ein Einfamilienhaus zu besitzen
- Es sollten weiterhin Einfamilienhäuser möglich sein, die Nachverdichtung sollte gestoppt werden
- Ich wünsche Wohnraumerweiterung im Altbestand durch komplettes Ausnutzen der Möglichkeiten des Baugesetzbuches und Öffnen alter B-Pläne
- In Zukunft würde ich gerne ein Einfamilienhaus in Münster kaufen. Es ist jedoch schwer vorstellbar, dass sich meine Generation dies noch leisten kann
- Suche seniorengerechte Wohnung in Hiltrup und könnte im Gegenzug ein Einfamilienreihenhaus firmen. Bei der seniorengerechten Wohnung möchte ich Einfluss auf den Grundriss haben.
- Ich würde gerne in eine 2 Zimmer-Wohnung ziehen, aber es gibt einfach keine bezahlbaren und attraktiven Angebote
- Für meine Zukunft altengerechtes Wohnen, vielleicht mit altersgleichen Mitmenschen evtl. verbunden mit Pflegedienstleistungen. Alternativ mit meiner Familie generationsübergreifend.
- Mehr zentral gelegener, rollstuhlgerechter Wohnraum. Mehr geförderter Wohnraum für Menschen mit Behinderungen (Einzelwohnen mit Assistenz, Pflege-WGs, barrierefreie Genossenschaftswohnungen)
- Ich würde mehr Grünflächen bevorzugen und finde die derzeitige Nachverdichtung problematisch. Den Menschen muss auch Privatsphäre bleiben.
- Mehrgenerationenwohnen, gemeinschaftliches Wohnen
- Mehrgenerationenwohnen mit Gemeinschaftsflächen
- Ich wohne gerne in der Stadt, wünsche mir weniger Parkverkehr

- Sinnvoll wären sicher weniger m2 pro Person. Perspektivisch kann ich mir vorstellen, zentral zu wohnen in einer Eigentumswohnung mit Balkon/Terrasse. Ein eigenes Haus brauche ich nicht. Wichtiger ist mir die Lage innerhalb des äußeren Rings.
- Mehrgenerationenwohnen
- Im Alter könnte ich mir zentrales, autoarmes, generationsübergreifendes und kommunikatives Wohnen vorstellen.
- Gemischte Wohnanlagen für Familien, Studenten und Senioren
- Weniger Zerstörung von Grünflächen
- Ich wohne gerne zentral, empfinde es aber oft als ziemlich laut und die Gentrifizierung ist aus meiner Sicht ein Problem.
- Die Sozialmietpreisbindung der Autofreien Siedlung fällt und damit werden trotz Doppel-Verdiener für viele Familien diese Wohnungen zu teuer! Das darf nicht passieren!
- Mehr 3-Zimmer-Wohnungen in Münster Mitte/Mehr genossenschaftliches und gemeinschaftliches Wohnen ohne die Notwendigkeit einer Baugruppe!
- Energieautarkes Modulhaus in Bauweise ohne Flächenversiegelung und mit nachhaltigen und recycelbaren Werkstoffen.
- Doppelhaushälfte
- Mehr gemischte Wohngebiete (alt, jung, Studenten, Familien) auch in den Außenbezirken
- Einfamilienhaus
- Ich habe bis Dezember 2022 in Roxel im damaligen Neubaugebiet hinter der Westfalentankstelle in einem Reihnhaus gewohnt. Nun bin ich in eine Wohnung in Angelmodde umgezogen mit meiner Partnerin. Für die Zukunft wünsche ich mir dauerhaft meine ursprüngliche Wohnsituation
- Einfamilienhaus mit (Nutz-)Garten
- Altersgerecht. Kann man nicht früh genug mit dem Suchen anfangen.
- - Genossenschaftliches Wohnen
- Mehr-Generationen-Wohnen
- Gesellschaftlich-gemischtes Wohnen
- Möglichst viele Personen pro Wohnraum. Es kann nicht sein, dass Einzelpersonen auf 100m2 wohnen. Manche 70m2 Wohnungen werden nicht Mal an Paare vermietet. Die wollen ausschließlich Einzelpersonen. Städtische Wohnungen müssen an eine maximale qm-Fläche/Bewohner gekoppelt werden (z. B. 35m2/Bewohner)
- Perspektivisch kann ich mir eine große Wohnung vorstellen. Gerne mit Zugang zu einem eigenen Garten.
- Generationsübergreifendes Wohnen > Wohnmöglichkeiten, die zwar Einzelwohnungen, jedoch eingebunden in eine Gemeinschaft, z. B. Bewohnercafé, gemeinschaftliche Sozialräume/Sporträume, Senioren betreuen Hausaufgaben, Gemeinschaftsküche, o. ä. bieten.
- 3-Zimmer-Wohnungen, vor allem mit Freisitz
- Möglichst keine zusätzlichen WE in Münster, ggf. kleinere Wohneinheiten durch Umnutzung schaffen, bei weiterer Flächeninanspruchnahme nur flächensparendes, klimagerechtes Bauen; Interkommunale Zusammenarbeit forcieren.
- Wohnen in Gemeinschaft, innenstadtnah, insbesondere im Alter
- Es sollte verboten werden, mehr als die Hälfte eines Grundstückes zu bebauen. Münster ist als Wohnort (noch) begehrt, weil es viel Grün hat. Aktuell wird zu viel verdichtet, dass dieses hohe Gut mehr und mehr verschwindet (Einfamilienhaus abreißen, 6 Eigentumswohnungen mit Tiefgarage bauen).
- Bezahlbares Wohnen (Miete/Kauf) ab 4 Zimmer (Wohnung oder Haus)
- Ich wohne mit einer 2. Studentin bei & mit einer Frau zur Miete, deren Töchter erwachsen und ausgezogen sind. Es funktioniert sehr gut. Bin für Aufstocken! Die Wohnraum-Beratung in Steinfurt finde ich klasse, die Potenziale aus verdecktem Leerstand mobilisiert: <https://kommunen-innovativ.de/lebensraeume>
- Es fehlen meiner Meinung nach 4-Zimmer-Wohnungen in Münster.
- Ich würde gerne in einem Stadtteil wohnen, der nicht super zentral in Münster liegt, gerne also lieber weiter außerhalb. Dort sollten Wege kurz sein und dennoch die Möglichkeit zur Verfügung stehen, schnell in die Innenstadt zu kommen. Beispielsweise mit einer S-Bahn-Anbindung.
- Altersgerechte, barrierefreie Wohnung in Innenstadtlage
- Ich würde gerne ein Einfamilienhaus bauen oder ein bestehendes renovieren.
- Mehrfamilienhäuser (bzw. auch Mehrgenerationenhäuser) mit Gemeinschaftsgärten, auch häuserübergreifend
- Meine Familie und ich sind – wie viele junge Familien in Münster – perspektivisch auf der Suche nach bezahlbarem Eigentum (Haus mit Garten).
- Da ich derzeit in einem Studierendenwohnheim lebe, ist der Wohnraum noch bezahlbar. Spätestens gegen Ende meines Studiums werde ich aber aufgrund der hohen Preise aus Münster wegziehen müssen
- Eigentumswohnung 90 - 100 m²
- Bessere Bahnanbindung (z. B. Bahnhof Kinderhaus), Wohngebiete entlang der vorhandenen Bahntrassen mit neuen Bahnhöfen erschließen. Dadurch weniger Autoverkehr und weniger Busse wären erforderlich. Zudem wären weniger versiegelte Flächen schön. Gern Straßen für E-Biker, wg. geringer Rücksicht
- Wir würden gerne in eine ruhigere Gegend von Münster ziehen, gerne mit einem kleinen Garten, aber leider gibt es nichts bezahlbares für uns.
- Gern Wohnen mit weniger Autobahnlärm und ohne nächtlichen Lärm vom Spielplatz
- Bezahlbaren, aber noch einigermaßen zentral gelegenen Wohnraum (auch für kleine Familien). Die Umgebung sollte aber auch Grün und Spielräume für Kinder ermöglichen.
- Mehrgenerationenhaus mit modularem Konzept bzw. keine Beschränkungen seitens des Bauordnungsamtes, die eigene Immobilie altersgerecht und mehrgenerationengeeignet zu erweitern/anzupassen
- Wir würden gerne eine Familie gründen. Um uns darauf vorzubereiten, hätten wir gerne ein Eigenheim. Münster ist viel zu teuer für uns. Wir überlegen, ob wir wegziehen, obwohl wir die Stadt mögen.
- Sentruper Straße, gegenüber des Zoos
- Kleines Einfamilienhaus oder Wohnung in ruhiger Lage
- Wohnen im Alter: Gemeinschaftlich Wohnen, EFH/ DHH

Anmerkungen Perspektive erneuerbare Energien

- Sie dürfen gerne überall Windräder hinstellen, damit weniger Freiflächen für PV ausgewiesen werden. Gerne sollen auch Windräder mit Freiflächen-PV kombiniert werden.
- Windenergie auch in sensiblen Landschaftsräumen problemlos vorstellbar. Freiflächen-PV möglichst gebündelt entlang von bestehenden Trassen.
- Windenergie nicht zu nah an Wohngebietsstrukturen, Windrichtung wegen Infraschall beachten!
- Parkplätze, Gewerbebauten, weitere Hausdächer
- Hiltrup Mitte - RMH 6,5 m breit - Wärmepumpe also schwierig. Tiefenbohrung geht (noch) nicht, da Wassereinzugsgebiet.
Gute Ansätze Richtung erneuerbare Energien – aber aktuell unrealistische Bedingungen für die Umsetzung. Wie wäre es hier mit Fernwärme? Viel mehr Gewerbedächer mit Photovoltaik!
- Die Stadt Münster sollte gezielt die eigenen Dachflächen, auch in der Innenstadt, für PV nutzen. Sie sollte versuchen, mit den Kirchen zu reden. Viele Nebengebäude wie Kitas und Gemeindehäuser haben große Dachflächen und werden nicht genutzt.

Windräder könnten eventuell an den Außenbezirken am Kanal stehen.
- Geothermie im Stadtgebiet fördern und realisieren
- Das aktuelle Engagement der Stadt zu diesem Thema ist mehr als genug. Es gibt auch noch andere Themen!
- Mehr PV auf Dächern. Direkte Anbindung an Off/Onshore-Windparks.
- Windenergie passt nicht in der Nähe von Wohnungen
- Man sollte nicht nur bei der Wohnbebauung flächenschonend denken, sondern auch bei der Energiegewinnung. Deshalb ist FF-PV kontraproduktiv.
- Keine weiteren Windräder mehr!
- Ich nutze Photovoltaik. Ich habe seit kurzem eine Heizung mit erneuerbarer Energie.
- PV auf Dachflächen und Förderungen für private Haushalte halte ich für sinnvoller als Freiflächen-PV: Boden als begrenzte Ressource (Flächenkonflikte werden noch weiter verschärft) und Fokus auf bestmöglichen Erhalt von Lebensräumen (Biodiversität als überlebenssichernder Faktor)
- Bitte auch die Innenstadt berücksichtigen. Dächer etc.
- Keine Freiflächenphotovoltaik auf landwirtschaftlichen Nutzflächen! Viel zu großer Flächenverbrauch. Dafür aber Windkraftanlagen bitte auch in Landschaftsschutzgebieten. > Wenig Flächenverbrauch, sehr hoher Energieertrag. Photovoltaik gehört auf die Dächer vorhandener Gebäude!
- Keine Freiflächenphotovoltaik, bevor nicht das letzte Dach genutzt worden ist!
- Die Stadt Münster sollte die Verwaltungsstrukturen etwas vereinfachen, sodass die Beantragung von Netzanschlüssen schneller voranschreitet. Bevor Freiflächen-PV gepusht wird, sollten erst die Dächer belegt werden mit PV-Modulen.
- Die Stadt möge die Stadtwerke veranlassen, das freie Biogas der bisherigen Biogasanlagen zu bündeln, um es aufzuarbeiten und zentral in das Erdgasnetz einzuspeisen. Dies ist derzeit hoch rentabel für alle Beteiligten.
- Die Stadt Münster sollte sich schleunigst auf den Weg machen und ein Wärmeversorgungskonzept mit quartiersbezogenen Vorrängen erstellen. Wo Fernwärme? Wo Nahwärmenetz? Wo können Gasnetze (mit Biogas u. ä.) weiter genutzt werden? Wo geht nur Wärmepumpe?
- Windräder verbrauchen viel weniger wertvolle landwirtschaftliche Nutzfläche im Vergleich zu Freiflächen-PV. Windräder auch in NSG wie Vorbergs-Hügel oder Davert.
- Im Südwesten
- Förderung für Balkonkraftwerke
- Photovoltaik auf bestehende Dachflächen bauen. Z. B. zum Leasen für die Mieter/innen.
- Bevor Freiflächen mit PV Anlagen zugestellt werden, sollten zunächst Dachflächen genutzt werden.
- Bereits versiegelte Flächen wie Dächer stärker nutzen
- Photovoltaik sollte möglichst auf alle Dächer.
- Dächer von Mehrfamilienhäusern einfacher mit PV versorgen
- Vertikale Windräder. Vermehrt (vertikale?) Windräder in Gewerbegebieten
- - Noch stärkere Nutzung von Biomasse bzw. Biogas als Grundlast
- Mehr Fernwärme und Einbau einer zentralen Esbjerg-Anlage im Hafen
- Mieterstrommodelle (Photovoltaik) sollten stärker gefördert werden.
- Zentrale erneuerbare Wärmeversorgungsprojekte konkret entwickeln und fördern, insbesondere in Bestandsquartieren ohne Aussicht auf Anschluss an die Fernwärme z. B. im Außenbereich.
Und den Stromnetzausbau endlich vorantreiben, um mehr PV zu ermöglichen.
- Privatpersonen sollten unkompliziert Einspeiser werden können, indem ihre Zähler in dem Moment einfach rückwärts laufen, wie es in anderen europäischen Ländern möglich ist.
- Weitreichende Förderprogramme (selbst aufsetzen oder bei Land und Bund einfordern) für dezentrale Energiewende (Balkonsolar, Heizungstausch, Dach-PV, Stromspeicher).
- Photovoltaik auf Gewerbedächern, Schulen, öffentlichen Gebäuden... Privathaushalte ermutigen
- Entlang von Autobahnen und ähnlichen Straßen! Diese erzeugen sowieso viel Lärm.
- Fassaden könnten mehr und mehr begrünt werden sowie Bushaltestellen
- Erneuerbare Energien nicht pauschal in Landschaftskategorien ausschließen oder forcieren. Grundsätzlich vorrangig Dachflächen oder wo Synergien möglich sind. Mit Windrädern & Wasserstoff, an Netzanschlusspunkten, als Agri-PV, als Überdachungen für bereits versiegelte Flächen etc.

- Die Stadt Münster sollte Photovoltaik auch und insbesondere auf Dach- und versiegelten Flächen im Innenstadtbereich ausweisen und gegen unsinnige historische Hürden, die bisher dagegen gesprochen haben, vorgehen.
- Es sollte der Ausbau von Photovoltaik auf den Dachflächen in der Innenstadt mehr gefördert werden
- Keine Freiflächen-Photovoltaik
- Die Stadt Münster sollte die Fernwärme deutlich ausbauen auch in Wohngebieten
- PV auf sensiblen Landschaftsräumen nur als „Agri-PV“
- Erneuerbare Energien sowohl als Strom als auch als Wärme so schnell wie möglich und so viel wie möglich ausbauen. Gerne auch in der Coerheide auf der alten Zentraldeponie, neben den bereits (kleinen) Solarpark - gerne auch in Ost-West-Richtung für einen verlängerten Solarertrag im Tagesverlauf.
- Photovoltaik in der Innenstadt: auf städtischen Gebäuden, Mietshäuser, Schulen, Industriegebäude.
- Das Windenergieprojekt am Autobahnkreuz Münster-Süd sollte kurzfristig forciert werden
- Maßnahmen zur Energieeinsparung konsequent forcieren, erneuerbare Energien vorzugsweise im bereits bebauten Bereich, an bzw. auf Häusern, Parkplätzen, Einkaufszentren etc., erst danach ggf. erneuerbare E. auf Freiflächen (unter Naturschutzauflagen), Interkommunale Zusammenarbeit forcieren.
- Bevor Freiflächen-Photovoltaik ausgewiesen werden müssen alle verfügbaren Dächer und versiegelte Flächen genutzt werden. Landwirtschaftliche Flächen müssen der Nahrungsmittelerzeugung vorbehalten werden.
- Bevor freie Flächen für Photovoltaik genutzt werden, sollten freie GewerbedÄCHER dafür genutzt werden: große Dachflächen, innerstädtisch, ... und bislang fast ungenutzt.
- Flächenbedarf der einzelnen Projekte addieren, um auf die sehr umfangreiche Dimension (Eingriff in das Landschaftsbild, Nutzungskonkurrenzen zu Siedlungsentwicklung) hinweisen
- Freiflächen-Photovoltaik nimmt Pflanzen den Platz, Windräder gefährden Fledermäuse & Vögel. Bitte schöpfen Sie lieber das Potenzial an Dach- und Wandflächen-PV in Kombi mit Dachgrün aus und für Heizen die Wärmepumpen und die Abwasser-, Abwärmenutzung. +Biogas / -methan & Pyrolyse für Wärme & Strom
- Erneuerbare Energien in Münster sollen einen zentralen Standpunkt innerhalb der Stadtklimas haben. So sollen Photovoltaikanlagen in sämtlichen Art und Weisen (auf einem Dach, an Hausflächen oder an Balkonen) angebracht werden und vor allem auch bei bestehenden Gebäuden angebracht werden.
- Sämtliche städtische Gebäude (Ausnahme historisches Rathaus samt Ensemble) sollten PV-Anlagen erhalten.
- Leise kleine Windräder auch in der Innenstadt zulassen. vgl. AWM-Windrad
- Wir haben unser eigenes Blockheizkraftwerk für einige Wohnungen und sind deshalb relativ autark. Ich denke, eine solche Lösung wäre auch für andere Wohn- und Geschäftsbereiche in Münster vorstellbar.
- Fernwärme bezahlbar und nachhaltig! Windräder auch in wohlhabenden Vierteln, z. B. St. Mauritz
- Das Landschaftsbild (z. B. im Bereich der Werse) sollte nicht durch viele einzelne Windräder kaputt gemacht werden.
- Öffentliche Gebäude voran. Kleine Windanlagen auf Flachdächern, Photovoltaik
- Vorhandene Flächen für PV nutzen und Wohnraum darunter schaffen... Privathaushalte mit PV fördern!
- Warum nicht stille Windräder auch in der Stadt, bsp. Anlage AWM, dadurch könnten wir auch bei Regen und in der Nacht Strom erzeugen <3 Durch seine freie Fläche bietet der Aasee auch Windpotenzial
- Windkraft auf landwirtschaftlichen Flächen im Bereich Autobahnkreuz Süd
- Möglicher Standort für erneuerbare Energien: Bereich Autobahnkreuz MS-Süd

Anmerkungen Perspektive Freiraum

- Freiräume entlang der Frischluftachsen müssen bleiben. Frischluftzonen in der Stadt beibehalten bsp. Promenade, Quartiersbegrünung mit Aufenthaltsqualität und Aktivitätsangeboten
- Mehr Mülleimer in den Grünanlagen und entlang von Spazierwegen an Freiflächen
- Freiraum sollte für jeden Menschen schnell erreichbar sein
- Nur an Stellen Baugebiete, wo es nötig ist, ansonsten Nachverdichten.
- Es sollten auf keinen Fall bestehende Freiflächen weiter versiegelt werden. Die Flächenversiegelung muss dringend abnehmen
- Grundsätzlich sollte man bei Verunreinigungsdelikten insofern härter durchgreifen, als dass man die Täter zum bewachten Aufräumen bzw. Aufwerten von Münsters Grünflächen verpflichtet. Oder diese Aufgaben als attraktive Schüler / Studentenjobs vermarktet (und auch so bezahlt!).
- Die Flächenbilanz der Stadt muss im Hinblick auf Versiegelung ausgeglichen sein.
- Die Versiegelung von Freiflächen für neuen Wohnbau sollte die letztmögliche Option sein
- In die Höhe bauen, um bisher nicht überbautes Gebiet frei zu lassen
- Roxel sollte um das vorhandene Schulzentrum/Hallenbad/ Aatal/Nähe Bamberge fußläufig entwickelt werden
- Aufwertung der Freiräume und Brachflächen im Innenstadtbereich
- Mich stört der Begriff Freiraum. Er suggeriert die Möglichkeit der freien Beplanbarkeit. Ich schlage vor, die Flächen „zur landwirtschaftlichen Produktion“ auszuweisen.
- Um Freiräume am Stadtrand für alle nutzbar zu machen, bedarf es gut ausgebauter Rad- und Fußwege und öffentlicher barrierefreier Toiletten auch in den Außenstadtteilen. Als Negativbeispiel führe ich mal die Toilettenanlage der biolog. Station Rieselfelder an.
- Weniger genutzte Rasenflächen und Parkplätze durch Reduktion des Autoverkehrs in Blumenwiesen umwandeln
- Wichtig finde ich auch, dass Neubauten nicht direkt an der Straße stehen, sondern mindestens kleine Vorgärten haben. Dann sind die Straßen ruhiger und es sieht einfach schön aus.
- Kanal zwischen Industrieweg, Siemensstraße und Trautmannsdorfstr.
- Wichtig finde ich die Biotopvernetzung, z. B. durch Bäume, Buschwerk, Saumbepflanzungen. So könnten auch kleinere Areale miteinander verbunden eine wichtige Funktion für den Artenerhalt bieten.
- Es sollten systematisch Möglichkeiten eruiert werden, um mehr Baumbestand im Stadtgebiet zu ermöglichen (gegen Flächenversiegelung, „Schwammstadt“, Verbesserung des Mikroklimas - Aufheizen der Innenstädte) sowie Fassaden begrünt werden.
- Nachverdichtung der Innenstadt ist keine gute Lösung
- Generell weniger in die Natur eingreifen. Wenn die Natur selbst arbeiten kann, wäre uns klimatechnisch sehr geholfen. Das sieht dann natürlich weniger „orientlich“ aus, aber wäre ein sehr wichtiger Beitrag.
- Freiraum muss nicht immer gestaltet werden, insbesondere im Außenbereich sollte eher weniger eingegriffen werden.
- Für jede neue versiegelte Fläche sollte in gleichem Maße andere Fläche entsiegelt werden. Auf Dauer sollte es eine mindestens neutrale Flächenversiegelungsbilanz geben.
- Nicht alles nachverdichten, sondern auch Grünflächen innerhalb des Ringes ermöglichen
- Wir entwickeln uns sehr schnell und stark, daher sollten wir realistisch sein und Freiräume nutzen und bauen. Mehr Baugebiete für Wohnen, Leben, Erholen usw.
- Entsiegelung aller passender Stellen, die heute als „undenkbar“ erscheinen. Dort wo 4-7 Fahrbahnsuren vorhanden sind, ist Platz für einen mittigen Grünstreifen mit Baumreihen. Hitzeschutz wird 2045 wichtig.
- Bei Neubaugebieten nicht nur an Freiflächen für die neu entstehenden Gebiete denken, sondern auch an die bestehenden Gebiete, die durch den Neubau ihr Naherholungsgebiet verlieren.
- Mehr Sitzmöglichkeiten entlang des Kanals schaffen!
- Freiflächen nicht als Verfügungsmasse betrachten. Alle Freiflächen können/sollten als solche ausgewertet werden (mehr Natur-, Artenschutz, großflächige Schutzgebiete, mehr Biotopverbundfl., mehr Gewässer- u. Bodenschutz etc.) Stärkung der ökologischen Landwirtschaft. Entzerrung Naturschutz/Naherholung
- Eine Aufwertung der Freiräume kann nur mit und nicht gegen die Landwirtschaft erfolgen
- Das Belüftungskonzept der Innenstadt, mit der MS lebenswerteste Stadt wurde, wird immer mehr zugebaut (z. B. Markweg, Steinfurter Str./Ex-Eishalle, Maikotten). Durch den Klimawandel wird es dadurch immer wärmer in der Stadt. Erhalte die vorhandenen, radial auf die Stadt zulaufenden Grünflächen!
- Gerne +EWilPa. | Der Wienburgpark ist vielfältig-schön. Der ehemalige Pharma-Garten (Coesfelder Kreuz, gegenüber WWU IT) ist wunderbar: Lebendiger Gemeinschaftsgarten und hochdiverses Biotop mit zig Insekten, Vögeln & geschützten Fledermäusen. Den Parkplatz dürfen Sie bebauen, die Freifläche nicht!
- Einen großen Stadtpark mit Eventmöglichkeiten und großer Fläche zum Spazieren gehen. Dieser sollte Bänke und viele Bäume haben
- Es sollte weniger Reitverbote geben. Eine gemeinsame Nutzung von Wegen ist konfliktfrei möglich
- Die Stadt Münster sollte keine Freiflächen für neue Baugebiete in Anspruch nehmen, erst recht keine Grünflächen innerhalb der Stadt, denn mit der hohen Autodichte in Münster benötigen wir alle „Klimaanlagen“ in Form von Grünflächen, die wir haben.
- Flächen ohne Autobahnärm in Gievenbeck und erreichbar, d.h. nicht jahrelanges Warten auf neue Brücke über Aa. Münster muss mehr für seine Außenbezirke tun, in denen nicht nur Reiche oder Verwaltungsmitglieder wohnen.

- Mehr Sitzgelegenheiten auch für Gruppen
- Loop Münster in Kinderhaus in Kombination mit Bussen zum neuen Kinderhauser Bahnhof. Dadurch könnten weniger Verkehrsmittel mehr Personen schneller befördern.
- Mehr Baugebiete für Wohnungsbau, insbesondere auch Einfamilienhäuser, weniger gewerblich genutzte Baugebiete bzw. dort eine bessere Nachverdichtung erreichen. Z. B. sollten die dort errichteten Bürogebäude immer mehrstöckig sein, oder oberhalb von Werkhallen errichtet werden. Ungenutzte Rückabwicklung.
- Es sollten keine weiteren GEWERBLICHEN Baugebiete neuerschlossen werden, sondern bestehende Gewerbegebiete verdichtet werden!

Welche Szenarien würden Sie miteinander verbinden und warum?

- Ich würde insbesondere Szenario eins und zwei miteinander verbinden. So kann der Flächenverbrauch reduziert werden und die Menschen haben die Auswahl, zentral oder aber eher etwas ländlicher zu wohnen. Wichtig finde ich vor allem, dass auch mal neue Parkanlagen entstehen (z. B. am Dortmund-Ems-Kanal).
- 1 und 2
- Entwicklung der Grünringe und Grünzüge im Hinblick auf Biodiversität. Aufgeständerte Biodiversitäts-PV-Anlagen gekoppelt mit extensiven Ganzjahresreifen sind ok: Weide-Energie! Keine Versiegelung ohne Entsiegelung. Attraktive Radrouten entlang der Grünzüge.
- Szenarien 1 und 2:
Sie vereinbaren am besten die Ansprüche an eine klimafreundliche und klimaresiliente Stadt mit hoher Lebensqualität
- Siedlung und Energie
- Szenario 1: Ich glaube, dass hierbei der geringste ökologische Eingriff geschieht. Wir müssen von unseren bisherigen Gewohnheiten des permanenten Wachstums abrücken und uns intensiver Gedanken machen, wie wir mit den schon bisher genutzten Räumen pfleglich umgehen.
- (Leider) sollten wir überhaupt keine Fläche mehr versiegeln. Es ist jetzt schon (2023 mit 1,2°C Erwärmung) viel zu warm in der Stadt, 2045 wird es in verdichteten Städten im Sommer unerträglich sein. Wir müssen wirklich das Klima schützen und dazu gehört es, mit der Flächenversiegelung aufzuhören.
- Starke Achsen und Stadt u. Land
- Eine Mischung aus Szenario 2+3 wäre für mich der ideale Weg. Hohe Lebensqualität in Münster wird erreicht, indem sowohl Kultur als auch Naherholung für alle Menschen, sowohl im Stadtzentrum, als auch in den Außenbezirken schnell erreichbar sind.
- V. a. 1&3
- Freihalten der Grünringe und -züge
- Anbindung an ÖPNV
- naturverträgliche Einbettung von erneuerbaren Energien in die Landschaft
- Szenario 1 und 2, weil so zum einen die bauliche Dichte im Zentrum endlich auf ein angemessenes Maß erhöht werden kann und gleichzeitig die Außenbezirke „mitwachsen“.
- S3 anwenden, wo Strukturen gestärkt werden müssen. Ansonsten S2 und S1 kombinieren. Windkraft stärken.
- Wer ein Einfamilienhaus bauen will, findet in Münster 2045 ebenso Platz, wie all diejenigen, die in Münster arbeiten und wohnen wollen.
- Münster
- keine Singlehauptstadt werden lassen
- Grundschulen attraktiv gestalten (gerade vom Standort)
- Verkehr für Fuß, Rad, ÖPNV und Auto attraktiv gestalten (Zwiebelmodell vermeidet große Fehler in der Planung)
- Entwicklung innerhalb der Stadt vorantreiben
- Siedlungspotenzial in Roxel
- Konzentration der Bebauung im Innenstadtbereich. Stärkung der Nahversorgung auch in den Außenstadtteilen. Rücksichtnahme auf gewachsene Strukturen.
- Ich würde hohe Wohndichte mit Repowering der Windkraftanlagen, kurzen Wegen, Anbindung an Velorouten und SPNV und nur ganz geringen oder (besser) gar keinen Eingriffen in die Grünflächen verbinden. Außerdem muss es kleinere Wohnungen und mehr bezahlbare Wohnungen geben.
- Bebauungspläne (teilweise aus den 70er/80er Jahren) überarbeiten und den Ausbau bestehender Wohneinheiten/Häuser z. B durch Gauben/Aufstockung ermöglichen. Freie Wiesen als „Trabanten-Ortschaften“ ausweisen, durch gute Anbindung des ÖPNV zur Stadt und Arbeit attraktiv machen.
- Höchste städtebauliche Dichte mit stringenter Freiraumentwicklung. EE vor allem auf bestehenden Gebäuden, Wind und biodiversitätsfördernder FF-PV. SPNV- und Busanbindung Pflicht. 15-Minuten-Stadt.
- Geringer Flächenverbrauch, regenerative Energien, Artenschutz, Biodiversität bei Neu- und Umbau (innovative nachhaltige Architektur), Flächenentsiegelung in Gewerbegebieten, Wohnen in bestehenden Gewerbegebieten
- Eine smarte Mischung aus allen 3 Szenarien ermöglicht nachhaltige Entwicklung, wenn nicht zu sehr reglementiert und zu sehr in die Zukunft geplant wird. Fokus auf das Machbare. Möglichst zeitnah aktuelle Möglichkeiten ausloten und Vielfalt zulassen => bei ähnlicher Zielsetzung.
- Das erste und zweite Szenario, jedoch mit dem Fokus auf möglichst geringe Versiegelung von bisher unversiegelter Fläche. Könnte man nicht eine kleinteilige Kartierung von Potenzialflächen (bereits versiegelt) anlegen, die nur Nachverdichtung, Umnutzung/Leerstand, Aufstockung etc. betrachtet?
- - Ausbau und Bevorzugung des Radverkehrs.
- Wöchentliche Reinigung aller Radwege, so wie es aktuell auf den Straßen geschieht.
- Instandhaltung und -setzung der Radwege
- Neue Radwege mit einer Mindestbreite von 3 m, auch zu Lasten des PKW-Verkehrs
- Mehr & überdachte Stellplätze im gesamten Stadtgebiet
- 1 und 2 unter Effektivitätsgesichtspunkten Freiflächenphotovoltaik ist ineffektiv, Windkraft deutlich besser. Grünzüge müssen qualitativ besser werden, wenn sie erhalten werden sollen
- Stärkung des Umlandes und gleichzeitig des ÖPNVs, dichte Besiedelung wird uns auf die Füße fallen
- 1 und 2. Komprimierte Innenstadt mit Satelliten“ dörfern“ für den gesetzteren Teil der Bevölkerung als guten, lebenswerten Mix bei maximaler Schonung der Ressource Fläche.
- Ich stelle das anhaltend starke Wachstum generell infrage.
- Mehr Familienfreundlichkeit
- Szenario 1 mit leichtem Hang zu Szenario 2. Weitere Nachverdichtungsmöglichkeiten finden sich in keinem Szenario wieder, da sie stadtplanerisch nicht handelbar sind.
- Autofreie Stadt, günstiger Nahverkehr mit enger Taktung, gute Anbindung der Außenbezirke, für alle bezahlbarer Wohnraum in der Nähe vom Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeiten und Grünflächen
- 1+2, urbane Entwicklung ist mir wichtig, je geringer die Entfernung und gute Erreichbarkeit, umso besser wird die Verkehrswende überhaupt denkbar und Infrastrukturausbau für ÖPNV lohnt. Das erhöht die Lebensqualität in den dichteren Gebieten, wenn gleichzeitig mehr Freiraum aus Park-/Straßen entsteht

- Mehrgenerationenwohnen inkl. Freiräumen und kurzen Wegen zu Arbeit/Schule, Kultur, Läden, autofreie Innenstadt, Nutzung erneuerbarer Energien
- Ich würde darauf achten, dass viele Grünflächen im 2. Grünring erhalten bleiben und die Hauptverkehrsstraßen mit Solarenergie bebaut werden
- Ich würde nur Szenario 1 und 2 verbinden wollen. Wichtig sind mir:
 - höchstmögliche Vermeidung von Flächenversiegelung
 - Reduzierung des MIV
 - lieber Veränderung des Stadtbilds Münsters (höhere und dichtere Bebauung) als Versiegelung außerhalb
- Bezahlbarer Wohnraum, grüne Frischluftkorridore mit Windenergieparks, Ausbau der Fernheizung
- Bei allen Zukunftsszenarien muss der Erhalt landwirtschaft- und forstwirtschaftlicher Flächen einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Die Flächen dienen zur Nahrungsmittelproduktion, CO₂ Reduktion, als Lebensraum von Flora u. Fauna sowie der Bevölkerung zur Naherholung.
- Alle Szenarien miteinander kombinieren und flexibel auf die Zukunftsanforderungen reagieren.
- 1&2, möglichst geringer Flächenverbrauch, ÖPNV und Füße & Rad als stärkste Fortbewegung, Ausbau erneuerbarer Energien, viele Grünflächen, Ackerflächen, Versickerungsflächen
- Szenario 1 kommt dem Ideal schon sehr nahe. Mit der deutlichen Reduzierung des Individualverkehrs und Einbindung der Natur kann ich mir ein Leben in so einem Münster sehr gut vorstellen. In 30 Minuten ist mit dem Fahr-/Lastenrad alles zu erreichen.
- Szenario 1 und Szenario 2 sind zukunftsfest.
- Die Innenstadt ist bereits völlig zugebaut. Es sollte der Fokus mehr und mehr auf die Außenbezirke gelegt werden. Für Studenten kann auch der Außenbezirk interessant sein, sofern der ÖPNV zuverlässig und mit direkten schnellen Wegen zur Innenstadt ausgebaut wird. Weg von nur Innenstadt
- Szenario 1 und 2 in Kombination finde ich am interessantesten. Interessante, moderne und belebte Innenstadt + Ausbau der gut mit dem ÖPNV erreichbaren und ebenfalls interessanten „Außenbezirke“. Bei Szenario 3 entwickelt sich die Stadt nicht weiter, bleibt auf ewig „das größte Dorf Deutschlands“.
- Die Szenarien 1 (lebendige Kernstadt) und 2 (starke Achsen) – insgesamt sollte der Fokus auf bestehenden Siedlungsstrukturen liegen und darauf, diese umweltfreundlich zu verbinden.
- Weniger PKW, mehr Fahrrad, Ausbau der Fernwärme in Kombination mit zentralen Wärmepumpen, Abwärmennutzung und Solarthermie
- In meinen Augen kommt nur Szenario 1 in Frage.
- - Digitalisiertes Infrastruktur Management für intelligente Bedarfssteuerung von Energie, Mobilität, Wasser und Müllentsorgung
 - Aktive Begrünung und Freiflächenaufwertung zur Temperaturregulierung im Sommer (Schlossplatz, Bült, Bahnhof)
 - Photovoltaikanlagen als Überdachung der Umgehungsstraßen
- 1&2, wobei 2 auf starke Busachsen ausgeweitet werden sollte und auch bei 1 eine Grundvoraussetzung sein sollte. Hohe Mindestbaudichte vorgeben. Nicht in wichtige und dringend benötigte Grünzüge bauen. Weniger Gewerbegebiete. Hier gibt es genug Arbeitsplätze und mehr als genug Ependler. Es reicht.
- Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden, Schulen, Banken, Gewerbegebäuden, freien Dächern im Innenstadtbereich wie Mietshäusern. Innerstädtische Grünflächen erhalten, Siedlungen mit hoher Wohnqualität auch bei Wohnungen mit Anbindung an Innenstadt.
- 1 und (wenig) 2. Menschen wollen in der Großstadt mehrheitlich zentral wohnen, außerdem spart die große Dichte Energie und ist auch für z.B. soziale Dienste aufgrund kurzer Wege besser.
- Innenentwicklung und klimagerechte Siedlungsentwicklung.
- Die Vorschläge für die verschiedenen Szenarien sehen gut aus, ich bin aber kein Stadtentwickler, sondern eine engagierte Bürgerin. Ich vermisse konkrete Vorschläge, zum Thema Klimawandel: Statt Versiegeln und Baumfällung Begrünung von Gebäuden, mehr Grünflächen und Bäume innerhalb der Stadt etc.
- Siedlungsflächen in Variante 1 verkleinern, wichtige Flächen an Bahnhaltepunkten entwickeln, Freiräume auch für die Erholung stärken (Lebensqualität!). Nur kleine Baugebiete in den Stadtteilen außerhalb (für Familien und Generationenwechsel = Altengerechtes Wohnen)
- Keine, da der Wert unbebauter Frei- u. Grünflächen nicht ausreichend berücksichtigt wird. Naturraumpotenziale kommen in den Überlegungen nicht vor. Freiraum wird nur als Verfügungsmasse/Flächenpool betrachtet. Das angestrebte Wachstum der Stadt ist nicht tragbar. Interkommunale Zusammenarbeit fehlt.
- Die Umfrage ist von Planern gemacht, die ihre eigene Sprache sprechen. Leider versteht das kein Anderer.
- Die Umfrage (& der Beteiligungsprozess) zielt sehr stark auf die Wohnbauflächenentwicklung. Gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Hierfür sind auch andere Kriterien (bspw. bezogen auf die Erreichbarkeit) zu wählen als bei Wohngebieten.
- 1 und 4
- Szenario 2 und 3 verbinden. Ausschöpfung der Möglichkeiten entlang des SPNV
- Repowering, Anschluss an Nahverkehr und Velorouten, erhöhte Dichte in der Vertikalen, Freiräumqualitäten verbessern - das sind gute Ansätze aus den Szenarien. Es ermöglicht mehr Menschen ein angenehmes Leben mit Mobilität & Energie und erhält dabei unsere natürlichen Lebensgrundlagen.
- Kernstadt und starke Achsen. Verdichtung im Zentrum und in bestehenden Nebenzentren. Fokus auf Windkraft.
- Es geht grundsätzlich immer um „behutsames“ Vorgehen, aber auch wachstümlig und neue Flächen schaffend
- Szenario 1 und Szenario 2 wäre für mich in einer gemeinsamen Kombination der effektive Weg. Ausbau der Innenstadt mit Flächenexpansion und Flächenintensivierung plus Ausbau des SPNV mit kurzem Weg zur nächsten Haltestelle sorgt hier für die soziale Teilnahme in der Innenstadt.
- Kombiprojekt Windenergie (1 Anlage) und Freiflächen-PV (vgl. Antrag von W2B und Stadtwerke Münster)
- Lebendige Kernstadt und Starke Achsen sollten zu einem gemeinsamen Konzept fusioniert werden, um ein umwelt-, klima- und menschenfreundliches, ausgewogenes Wachstum der Stadt von innen nach außen zu ermöglichen und den Lebenswert der (Innen-)Stadt Münsters zu erhalten!
- Mir ist besonders wichtig, dass möglichst viele Menschen in bezahlbarem Wohnraum in Münster leben können. Dies funktioniert meines Erachtens nur, wenn allen weniger Wohnraum zur Verfügung steht, d. h. Wohnraum muss anders verteilt werden. Weniger Autos in der Stadt wären gut, dafür mehr Wohnraum.
- Ich würde eine Verbindung von Szenario 1 und 2 wünschenswert finden. Die Baugebiete aber nicht zu groß bzw. so gestalten, dass den Nachbarn in der Umgebung noch genug Freiraum zum Erholen bleibt. Daher ggf. auch über neue größere Parks mal nachdenken (Stichwort „Ostpark“)
- Grüne Energie erzeugen (am besten dort, wo sie gebraucht wird), Wohnraum am ÖPNV errichten, Busse sollen Bahnhöfe verstärkt anfahren.
- Hohe Nachverdichtung in der Kernstadt + Entwicklung entlang der ÖPNV-Achsen.



RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Prof. Christa Reicher, Holger Hoffschroer, Matthias Happel, Moritz Lippold

Büro Aachen
Oppenhoffallee 74
52066 Aachen

+49.(0)241.46376740
ac@rha-planer.eu

www.rha-planer.eu

Büro Dortmund
Am Knappenberg 3244139 Dortmund
0231.862 104.73do@rha-planer.eu

Urban Catalyst GmbH

Prof. Klaus Overmeyer, Annabelle Ries,
Elena Menz

Glogauer Straße 5
10999 Berlin

+49.(0)30.53210696
info@urbancatalyst.de

www.urbancatalyst.de

Bgmr Landschaftsarchitekten GmbH

Dr. Wolfgang Carlo Becker, Arno Walz,
Marie Schmidt

Prager Platz 6
10779 Berlin

+49.(0)30.214595913
becker@bgmr.de

www.bgmr.de

TRACTEBEL Engineering GmbH

Jan-Henrik Meyer, Jacob Reich

Friedberger Straße 173
61118 Bad Vilbel

jan-henrik.meyer@tractebel.engie.com

www.tractebel-engie.de